

DEIN DÉNIA

EINE GROÙE GESCHICHTE

Text George Grishin
Fotos Ivan Ukhov
Inspiration
Katherina Grishina

Deutsche Textredaktion
Daniela Gerlach

Dénia, 2015-2020

**©GEORGE GRISHIN – Text and Kapiteleinteilung,
Karte der Burg mit farblicher Periodisierung**

©IVAN UKHOV – Fotos

Dein Dénia in anderen Sprachen:

Englisch: Delightful Dénia

Russisch: Дивная Дения

Spanisch: Dénia Divina



Las Rotas mit dem Strand Marineta Casiana (S. 90)

DEIN DÉNIA EINE GROßE GESCHICHTE

*Dénia, hermoso lugar,
Donde puedes vivir junto al mar.
La temperatura y el paisaje son genial.
Aquí se vive phenomenal.*

*Dénia, herrlicher Ort,
Wo du am Meer wohnen kannst.
Temperatur und Landschaft sind genial.
Hier lebt man phänomenal.
(Ein Schullied)*

Liebe Leserin, lieber Leser,
wenn Sie dieses Buch öffnen, sind Sie ein glücklicher Mensch!
Nicht, weil das Buch wunderbar ist, sondern weil Sie sich wahrscheinlich in Dénia befinden oder die Absicht hegen, nach Dénia zu reisen.
Dénia ist eine kleine Stadt an der Costa Blanca, was „Weiße Küste“ bedeutet. Es liegt ziemlich genau und strategisch günstig zwischen zwei schönen Städten mit Flughafenanbindung: Valencia und Alicante. Auch die Fähren auf die Balearen gehen von Dénia aus. Diese Strecke war übrigens der letzte Abschnitt der alten Meeresstraße von Italien über die Balearen bis zu den Küsten der spanischen Levante im Osten.
Ein majestätischer Berg, der Montgó, beschützt die Stadt und sorgt dafür, dass es hier viel grüner ist als an anderen Küstenabschnitten. Dank eines speziellen Mikroklimas zählt das Klima in Dénia und Umgebung – laut WHO! – zu den gesündesten der Welt. Die Denianer haben ihrem Klima mit einer kleinen Skulptur sogar ein Denkmal gesetzt.
Sollte dennoch Ihr erster Eindruck sein, es nur mit einer gewöhnlichen spanischen Küstenstadt zu tun zu haben, weit gefehlt! Dénia ist so viel mehr!



Tolle Aussicht vom Burgberg aus

WARUM eigentlich dieses große Interesse? Warum vervierfacht die Stadt in den Sommermonaten ihre Einwohnerzahl von 44.000? Aus welchem Grund bilden die Bewohner der spanischen Hauptstadt, die *madrileños* mit ihrem erlesenen Geschmack, den Hauptteil der Besucher?

Lassen Sie sich mit diesem Büchlein in das alte, junge, herrliche und charmante Dénia entführen. Eine Stadt mit über 2500 Jahren Geschichte! Sie werden seine lange Vergangenheit kennenlernen, und all die Annehmlichkeiten, die dieser Ort mit seinen zwischen grünen Hügeln und Meer verstreuten Häusern heute zu bieten hat.

Bei den eingerückten Textstellen handelt es sich um interessante Punkte, die in einem größeren geschichtlichen Kontext stehen. Sie entscheiden, ob Sie sie vorerst auslassen und später nachlesen.

Am Ende des Buches finden Sie praktische Tipps zu Sehenswürdigkeiten, gutem Essen, Ausgehen und vieles mehr.

ANREISE

Nun, liebe Leserin, lieber Leser, vielleicht sind Sie noch gar nicht hier. Vielleicht hat Ihnen jemand dieses Buch gegeben, und nun haben Sie beschlossen, Dénia zu besuchen. Wie kommen Sie in unsere reizende Stadt?

Aus dem Ausland fliegen Sie nach Valencia oder Alicante. Hier mieten Sie am besten ein Auto. Eine gute bis anderthalb Stunden dauert die Fahrt über die Autobahn-AP 7 zu Ihrem Zielort (Ausfahrt 62). Nachdem Sie die Autobahn verlassen haben, fahren Sie ca. 8 km geradeaus. Rechts von Ihnen

erstreckt sich, einem liegenden Elefanten gleich, der Montgó. Der Schriftzug *Dénia* inmitten einer Wasserfontäne begrüßt Sie im ersten Kreisverkehr, Sie befinden sich auf dem richtigen Weg. Sie passieren noch ein Industriegebiet, aber lassen Sie sich nicht entmutigen, gleich wird es schöner. Wenn Sie beim fünften und letzten Kreisverkehr gleich die 1. Ausfahrt nehmen, also geradeaus weiterfahren (über Avenida Alicante), kommen Sie zum Yacht-Hafen und zum Küstenabschnitt Las Rotas. Die 2. Ausfahrt führt in die Altstadt oder über die Calle Abu Zeyan zu Las Marinas mit seinem Sandstrand.

Weitere Optionen: Taxi oder Bla-bla-car. Es gibt auch eine Busverbindung von Valencia nach Dénia (www.alsa.com) und einen Shuttle-Service zwischen Alicante Airport und Dénia (z.B. www.beniconnect.com).

DER NAME „DÉNIA“

Zunächst nannten die Griechen den Ort Hemeroscopium oder Hēmeroskopeion (wir kommen später darauf zurück). Die Römer benannten ihn dann nach ihrer Jagdgöttin Diana. So umweht den Stadtnamen dank dieser Göttin der Duft von Jahrtausenden.

Die Ortsnamen auf den Schildern sind in Kastilisch und Valencianisch. Denia in der kastilischen Schreibweise, *Dénia* in der valencianischen. Ein kleiner, aber feiner Unterschied.

VALENCIA und die MARINA ALTA

Spanien besteht aus 17 Autonomen Regionen und zwei autonomen Städten. Dénia gehört zur drittgrößten, der Region Valencia oder *Comunidad Valenciana*. Diese besteht aus den drei Provinzen Alicante, Valencia und Castellón. Unsere Stadt gehört zur Provinz Alicante. Die Provinzen wiederum sind in comarcas oder „Landkreise“ aufgeteilt. Dénia ist die Hauptstadt des Kreises Marina Alta, durch das übrigens das berühmte Nullmeridian läuft. Wir befinden uns auf einer Linie mit London.

WILLKOMMEN IN DÉNIA!

WIR LIEBEN ES! UND WIR HOFFEN, SIE WERDEN ES AUCH LIEBEN.



Plaza Benidorm und Calle Bellavista mit Alfaro-Skulptur (S. 92)

INHALT

| | |
|--|----|
| EINFÜHRUNG: Der Name Dénia. Die Autonome Region Valencia und die Marina Alta | 3 |
| KAPITEL 1. Prähistorische Zeit und Antike. Phönizier, Griechen, Iberer (Contestani). Gab es Hēmeroskopeion? | 8 |
| KAPITEL 2. Die Römer. Latein. Dianium. Punische Kriege. Straßen. Westgoten. | 14 |
| KAPITEL 3. 8.-13. Jahrhundert. Die muslimische Eroberung. Die Taifa von Dénia. | 22 |
| KAPITEL 4. 13. Jahrhundert. Die Reconquista. Das Fest der Mauren und Christen. | 28 |
| KAPITEL 5. 14. Jahrhundert. Das Königreich Valencia. Don Alfonso von Aragon, der erste Graf von Dénia. | 32 |
| KAPITEL 6. 15. Jahrhundert. Das goldene Zeitalter der valencianischen Literatur. Ausiàs March und Joanot Martorell. Sandoval y Rojas, die neuen Besitzer von Dénia. Dénias Wappen. Borjas/ Borgias. Vereinigung Spaniens. | 34 |
| KAPITEL 7. 16.-17. Jahrhundert. Karl I. und sein Imperium. Comuneros und Germanías. Der Herzog von Lerma, ein berühmter Dénianer. Pare Pere. Das Fest der „Stiere ins Meer“. | 42 |
| KAPITEL 8. 18. Jahrhundert. Der Wechsel der Dynastien. Der Spanische Erbfolgekrieg. Unser Held Basset. Ein geteiltes Land. Die Wiedergeburt von Dénia. | 54 |
| KAPITEL 9. 19. Jahrhundert. Wieder Probleme. Die Tragödie der Guadalupe. Der Unabhängigkeitskrieg. Die Verfassung von 1812. Königin Isabell II. und der Carlismus. Wachstum der Stadt. Entmilitarisierung der Burg. | 60 |
| KAPITEL 10. Wichtig! Spuren der Geschichte Dénias. Dénias Historiker. Unser Geschenk an die Stadt: eine farbige Karte der Burg. Einsiedeleien, Mauern und Türme. | 66 |
| KAPITEL 11. 19. Jahrhundert in Dénia: schnelles Wachstum. Rosinen, Eisenbahn, Hafen. Marqués de Campo. Die neue Stadt. Das 20. Jahrhundert. Bürgerkrieg in Dénia. Orangen und Spielzeug. Kino und Bauboom. | 76 |
| KAPITEL 12. Dénia heute: Tourismus und Gastronomie. Orientierung. Wohnen, Ausgehen, Essen und Trinken. Ankommen zur besten Reisezeit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! | 88 |

Vor etwa 10.000 Jahren kamen die ersten Siedler an die Levante-Küste. Die ersten beiden Orte, die Archäologen in dieser Region fanden, waren El Collao in Oliva und Cova Fosca in Vall d' Ebo. Sie liegen etwa 30-40 km vom heutigen Dénia entfernt. Um 5000 v.u.Z. begannen Menschen in der Cova Ampla des Montgó in der Nähe von Javea zu leben. Heute wird diese Höhle, die schon von Weitem sichtbar ist, „das Auge des Montgó“ genannt. Vor Kurzem wurde ganz in der Nähe die Höhle des Barranc de Migdía entdeckt. La Catxupa mit ihren Höhlenmalereien wurde um 3.000 v.u.Z. bewohnt. Alle drei Höhlen waren auf der nach dem heutigen Javea zugeneigten Seite des Berges. Sollte das etwa bedeuten, dass der prähistorische Mensch „unsere“ Seite mied?

So kann man das sicher nicht sagen. Die meisten Historiker gehen davon aus, dass jene Stämme zur Zeit der Siedlungen (10.000-3000 v.u.Z.) die Seefahrt nicht kannten. Wenn sie zu Wasser unterwegs waren, dann höchstwahrscheinlich in Einbäumen, schmalen langen Booten, die aus einem einzigen Baumstamm gefertigt wurden. Nun sehen Sie sich einmal die Karte von Spanien an. Dénia liegt direkt auf der „Nase“ von Ostspanien. Diese „Nase“ ist ein Vorgebirge, das von zwei Kaps, Cabo de San Antonio und Cabo de la Nao, gebildet wird. Mit den Einbäumen war es viel zu gefährlich, wenn nicht gar unmöglich gewesen, die Kaps zu umfahren.

Warum sollte sich dann hier eigentlich jemand ansiedeln? An einem Ort, umgeben von Sümpfen und weit entfernt von anderen Ansiedlungen.

DER MONTGÓ, UNSER BESCHÜTZER VOR DER HITZE

Der Berg Montgó (in der Antike Kaón), der sich 753 Meter über dem Meeresspiegel erhebt, schützt Dénia vor den Südwinden. Ein Grund für dieses segensreiche milde Klima. Aber die prehistorischen Siedlungen, die bei Ausgrabungen entdeckt wurden, scheinen darauf hinzuweisen, dass die Menschen damals lieber auf der Südseite des Berges lebten, mit Blick auf das Gebiet, das aktuell Javea und Gata de Gorgos ist. Es scheint darauf hinzuweisen. Und darauf, dass die Menschen die sonnigere Seite bevorzugten.

NAMEN

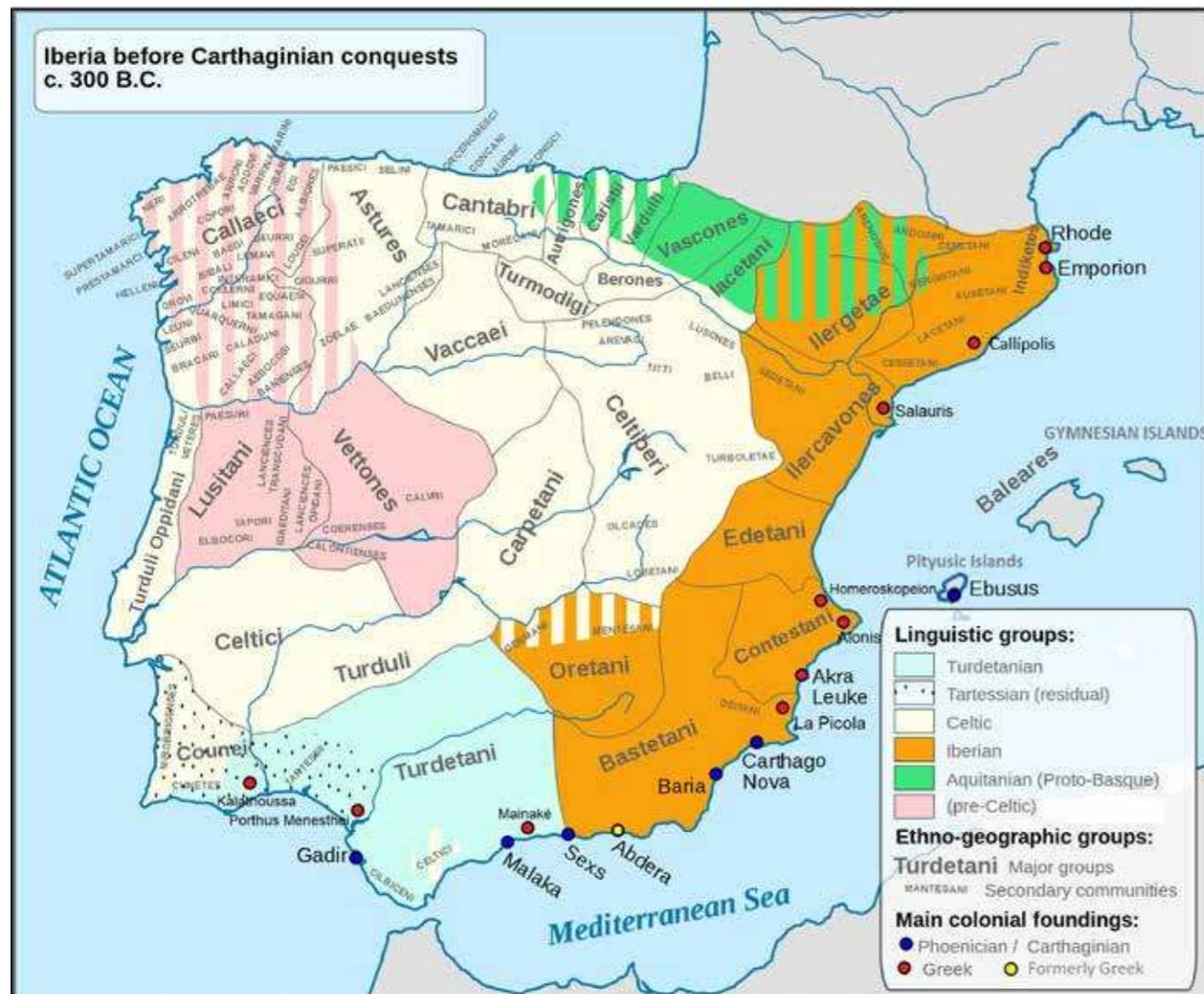
Bevor wir fortfahren, wollen wir noch einige Namen klären.

Das Land, das wir jetzt als „Spanien“ oder „España“ kennen, war:

- für die Griechen und andere alte Zivilisationen „Iberia“,
- für die Römer „Hispania“. Die Ursprünge dieses Namens liegen im Dunkeln. Man glaubt, dass es aus dem Phönizischen „Isla de los Damanes“ abgeleitet ist (ein an ein Kaninchen oder Murmeltier erinnerndes Säugetier!). Oder auch von einem hebräischen Namen, der „das nördliche Land“ bedeutet.



Dénias Zentrum mit dem „Elefanten“ Montgó



Karte von Iberia vor der karthagischen Eroberung. Homeroskopeion, 300 v.u.Z. (S. 12-13)

Ich möchte Sie schon mal vorwarnen. Aufgrund der Vielzahl von historischen Ereignissen wird die Geschichte zunehmend komplexer und komplizierter, je mehr wir uns an unsere Zeit annähern. Ich werde versuchen, es so einfach wie möglich zu halten!

FRÜHE SIEDLER

Während der Bronzezeit, vom 11. bis 7. Jahrhundert v.u.Z., wurde Iberia von Proto-Iberern und Celto-Iberern bevölkert.

Die Proto-Iberer kamen um 5.000 v.u.Z.. Im 5. Jahrhundert v.u.Z. vermischten sie sich mit den gerade angekommenen Kelten. Diese Celto-Iberer verbreiteten sich dann in den zentralen und nördlichen Teilen des Landes, während sich die Iberer entlang der Mittelmeerküste ansiedelten.

IBERER / CONTESTANI

Die Iberer setzten sich aus vielen Stämme zusammen, darunter die Contestani und die Edetani. Die Contestani gründeten im 6. Jahrhundert v.u.Z. auf der Südseite des Montgó die ummauerte Siedlung Alto de Benimaquia. Eine der frühesten Anlagen zur Weinherstellung Spaniens wurde dort gefunden. Auf „unserer“ Seite des Montgó existierte bis zum 1. Jahrhundert v.u.Z. die Siedlung La Peña de L'Àguila. Die wichtigsten Contestani-Siedlungen waren Lucentum (Alicante), ihre Hauptstadt, Elche (Illici) und Xàtiva (Sait).

In starken Wogen überfluteten Neankömmlinge die Halbinsel. In Folge kamen Römer, Berber, Araber, „verdünnten“ aber angeblich das iberische Blut nicht, das noch heute durch die Adern der Dénianer fließt.

EDETANI UND DER SUCRO

Die Edetani lebten in dem Gebiet, das später zu Valencia wurde. Die ungefähre Grenze zwischen dem Land der Contestani und dem der Edetani war der Fluss Sucro (Jucar), unweit von Sucronem (Cullera). Der Golf von Valencia hieß im 19. Jahrhundert noch Golfo Sucronense.

Der berühmteste archäologische Fund der iberischen Kultur ist La Dama de Elche (Die Dame von Elche) aus dem 4. Jahrhundert v.u.Z.. Hunderte von Kopien dieser außergewöhnlichen Skulptur sind in ganz Spanien zu sehen.

DINIU, eine iberische Siedlung?

Im 19. Jahrhundert argumentierte unser großer Historiker Roque Chabás, dass es sich bei der Siedlung Diniu – dort, wo sich das heutige Dénia befindet – nur um einen Mythos handele.

MARITIME HÄNDLER: PHÖNIZIER, KARTHAGER, GRIECHEN

Unterdessen bildeten sich große Seenationen: die Phönizier, gefolgt von ihren Nachkommen, den Karthagern, und die abenteuerlustigen Griechen. Alles große Seefahrer

Warum näherten sich diese Händler Iberia? Im südlichen Teil Spaniens, wahrscheinlich in der Region zwischen Sevilla und Cordoba, gab es einen alten, halbmythischen Staat namens TARTESSOS. Er existierte seit 1200 v.u.Z.. Einige meinen sogar, dass es sich um das sagenumwobene Atlantis handelte. In Tartessos gab es vor allem Silber und Zinn, das zur Herstellung von Bronze, Blei und anderen wichtigen Gütern benötigt wurde. Und Iberia lag auf dem Weg zu den sogenannten „Zinn-Inseln“ (Britanien). Die Phönizier gründeten Europas älteste Stadt, Cadiz, um Tartessos nahe zu sein. Später wurde sie von den Karthagern erobert.

Im 7. Jahrhundert v.u.Z. ließen sich die Griechen an unseren Ufern sehen. Zunächst waren sie aus Phocaea in Kleinasien gekommen und hatten eine Handelsstadt gegründet, die heute die älteste Stadt Frankreichs ist: Massalia – Marseille. Deshalb nannten die Iberer die Griechen Massalieten. Von Massalia aus zogen sie gen Süden und gründeten im Nordosten der Halbinsel Emporion (was „Markt“ bedeutet). Und schließlich gelangten sie bis in unsere Region.

Die Massalieten einigten sich mit den Karthagern darauf, eine Trennlinie zu ziehen. Die Länder nördlich der Linie gehörten ihnen, die im Süden den Karthagern. Die Trennlinie führte durch das Kap La Nao, 30 km südlich von Dénia. Das machte Dénia und seine Umgebung zu einem Grenzgebiet.

GAB ES HĒMEROSKOPEION?

Strabo (etwa 64-24 v.u.Z.) zählt zu den Vätern der Geographie. Sein Werk umfasst 17 Bände. In einem Band beschreibt er einen Ort, der auf Dénia hindeutet:

- (A) stand neben einem hohen Berg,
- (B) hatte einen guten Hafen,
- (C) hatte einen Artemis-Tempel,
- (D) besaß Eisenvorkommen und
- (E) hatte einen „Wachturm“.

Er hieß HĒMEROSKOPEION - Ἡμεροσκοπεῖον. Das bedeutet etwa „Wachturm“ oder „Tages-Beobachtungsposten“. Strabo schrieb außerdem, es handele sich um einen kleinen Grenzpunkt, wo ein paar Massalieten und eine Handvoll Einheimischer lebten.

Moderne Historiker sind diesbezüglich gespalten. Die einen sagen „Hēmeroskopeion ist Dénia (Siehe Karte S. 10). Das hat meine Tochter in der Schule gelernt.“ Andere sagen, dass nie Beweise für seine Existenz gefunden wurden.

Doch es gibt durchaus Indizien. Lassen Sie uns Strabo analysieren:

- (A) Der Berg Montgó ist immer noch da.
- (B) Der Hafen von Dénia gilt als der beste Hafen im Golf von Valencia.
- (C) Die Römer bauten ihrer Göttin Diana einen Tempel. Artemis ist ihr griechischer Name. Chabas schrieb, dass die Griechen die Stadt Artemision nannten.
- (D) Die Alten nannten das Vorgebirge des Cabo San Antonio Ferraria, das „Eiserne“.
- (E) Was den Wachturm betrifft, müsste man sich fragen, wonach die Wächter in diesen friedlichen Jahren Ausschau hielten. Wir nehmen an, nach Fischschwärmen.

DER SUPER-FISCH

Nicht nach einem gewöhnlichen Fischschwarm! Nein, es geht um einen Super-Fisch – Thunfisch. Die Jagd (von „Fischen“ kann man hier nicht mehr sprechen) auf Thunfisch ist das älteste Gewerbe am Mittelmeer. Von Gibraltar aus bewegten sich die Thunfischschwärme entlang der iberischen Küste nach Norden, und genau bei Dénia zur offenen See hin in Richtung der Balearen. Thunfisch wird immer noch in den Gewässern von Dénia oder Ibiza gefangen. Es ist auch die Route der Wale und Delfine.

Vor Dénia, in der Nähe von Els Poblets, gibt es den Almadraba-Turm, benannt nach der Methode des Thunfischfangs „Almadraba“. Warum sollten die Massalieten hier also nicht ihren eigenen Wachturm aufstellen? Genau an der Grenze zu den Karthagern, und man konnte nach dem Super-Fisch Ausschau halten – sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe.

Wir glauben, dass HĒMEROSKOPEION oder Artemision der „Vorfahre“ von Dénia WAR, gegründet 570-560 v.u.Z.. Tartessos wurde 535 v.u.Z. von den Karthagern zerstört. Und Hēmeroskopeion geriet für mehr als vier Jahrhunderte in Vergessenheit.



Almadraba-Turm in Dénias Las Marinas (S. 13, 73)

Wir haben nicht viele Informationen über die Proto-Iberer und Celto-Iberer, denn ihre Sprachen verschwanden im 1. Jahrhundert v.u.Z., als die Römer kamen. Die brachten das Latein in ihrem Gepäck mit. Es vermischte sich mit den lokalen Sprachen, und transformierte sich dann während der muslimischen Eroberung, um schließlich die Sprache zu werden, die in Spanien am meisten gesprochen wird: Castellano (Kastilisch). Daneben erschienen andere Sprachen, die alle ihren Ursprung im Lateinischen haben: Valencianisch, Katalanisch, Galizisch.

Wie wurde Iberia zu Roms ERSTER ausländischer Kolonie?

Dank Karthagos – und Hannibals. Im 3. Jahrhundert v.u.Z. wurde Rom immer stärker und erkannte bald, dass das Mittelmeer nicht groß genug für zwei Reiche war. Karthago musste zerstört werden. Rom begann, die Rolle der Hauptmacht des westlichen Mittelmeers zu beanspruchen.

PUNISCHE KRIEGE

Im Ersten Punischen Krieg (264-241 v.u.Z.) ging es um die Herrschaft über Sizilien, im Zweiten (218-201 v.u.Z.) um die Kontrolle Iberias.

220 v.u.Z. gab es folgende karthagische Festungen in Iberia: Cartago Nova / Cartagena, und die Stadt der vielen Namen: Alicante – Akra Leuka / der „Weiße Berg“ / Castrum Album / Lucentum für die Römer / der „Ort des Lichts“. Beide lagen an unserer Küste.

Eine weitere wichtige Stadt war Saguntum mit einer mächtigen Wehrburg auf einem Felsen (heute bekannt als Sagunto, weitere Namen: Arse und Morvedre). Die Stadt hatte einen Bündnisvertrag mit den Römern.

221 v.u.Z. befehligte der junge General Hannibal (247-184 v.u.Z.) die karthagischen Truppen in Iberia und suchte einen Vorwand für eine Konfrontation mit Rom. Die Belagerung von Saguntum war der Beginn dieses Krieges und machte Hannibal weltberühmt.



Das römische Dianium / Dénia Miquel Ortolà. Archäologisches Museum Dénia

Der ZWEITE PUNISCHE KRIEG (eine kurze Zusammenfassung)

Hannibal belagerte Saguntum und Rom kam seinem Bündnispartner zu Hilfe. Die italienischen Kelten (Boi) baten Hannibal, sie zu beschützen. Nachdem er Xàtiva passiert hatte, überquerte Hannibal mit seinen Elefanten die Alpen und besiegte die Römer in mehreren Schlachten (am Ticinus, an der Trebia, am Trasimenischen See und bei Cannae). Vor den Toren Roms hielt er an, aber er hielt sich über 16 Jahre auf der italienischen Halbinsel.

Die Römer verlagerten den Kriegsschauplatz nach Iberia und Karthago (heute Tunesien) selbst. 202 v.u.Z. besiegte Scipio, genannt „Africanus“, die Karthager endlich in der Schlacht von Zama. Der Krieg endete mit der totalen Niederlage Karthagos.



Wasser-Höhle Cueva del Agua / Cova de l'Aigua, Montgó (S. 17, 91)

Rom wurde die stärkste Macht im okzidentalischen Mittelmeerraum. Unsere Region, Sagunto und Xàtiva, trugen viel dazu bei.

HISPANIA. DIE GESCHICHTE VON DIANIUM BEGINNT

Nach diesem Sieg begann Rom, Hispania zu erobern. Der Eroberungsfeldzug dauerte fast zwei Jahrhunderte. Einer der Hauptstützpunkte der Römer war die Hafenstadt Dianium, die erstmals im 1. Jahrhundert v.u.Z. in römischen Schriften erwähnt wurde. Sie bauten ihrer Göttin Diana – dem griechischen Pendant zur Göttin Artemis – einen Tempel.

WIE ALT IST DÉNIA?

Ist Dénia / Dianium „nur“ 2.100 Jahre alt? Wenn es von den Römern gegründet wurde, ja. Oder ist es 2.600 Jahre alt? Das träfe zu, wenn es das griechische Hēmeroskopeion war. Ich fürchte, es gibt keine genaue Antwort auf diese Frage.

DIANIUM

Das römische Dianium war eine gut geplante Stadt. Es besaß ein *forum*, Straßen, Lagerhallen, und Friedhöfe, die sich nördlich des Burgbergs befanden. Suchen Sie die Avenida Miguel Hernández. Hier werden Sie unter dem Burgberg (neben dem Supermarkt Mercadona) eine unbebaute verwilderte Fläche sehen. Das ist der „l'Hort de Morand“. Genau hier war das Zentrum der römischen Stadt.

Dianium, oder Dianio, begann mit dem bescheidenen Status einer *Civitas stipendiaria* / *Ciudad estipendiaria*, was so viel bedeutet wie „abgabepflichtige Gemeinde“, der niedrigste Rang nach römischem Recht. Später wurde sie zur *Municipio* aufgewertet, einer vollwertigen römischen Stadt, deren Bewohner römische Staatsbürgerschaft besaßen. Ihre Blütezeit erfuhr sie im 1. Jahrhundert v.u.Z..

RELIKTE DES RÖMISCHEN DIANIUM

(1) Grabsteine. Davon gibt es Hunderte. Zwei stehen in der Nähe unseres Rathauses. Die Epitaphe zeigen uns zwei römische Dénianer. *Quintus Sulpicius Cratus*, 2. Jahrhundert v.u.Z., der die Gewichte und Messungen kontrollierte, ein wichtiges Amt. Und *Pompeia Maxima*, die geliebte Frau von Nonius Victor. Also: ECHTE Menschen.

(2) Reste einer römischen Siedlung in Els Poblets (Yacimiento Romano de la Almadraba). Sie besaß eine eigene Töpferei (*alfarería*) mit Lagerräumen und eine Anlegestelle.

(3) Die Wasser-Höhle am Montgó (Cova del Agua / Cova de l'Aigua), erreichbar über einen einfachen Aufstieg von der Einsiedelei Pare Pere aus. Direkt unter dem Eingang zur Höhle befindet sich ein Stein mit einer Inschrift, die römische Soldaten der Legion VII Gemina im Jahr 238 hinterließen. Das Wasser ist absolut rein, gefiltert durch den Berg.

(4) Im neuen „Museo del Mar“ (Meeres-Museum, ehemalige *lonja*) in der Esplanada de Cervantes beim Fischereihafen (S. 20) finden Sie die wichtigsten Exponate und Amphoren aus römischer Zeit.

Im Museum finden Sie Information zu den drei Eckpfeilern des maritimen Handels in der Römerzeit. Das „Handels-Dreieck“ bestand aus: Olivenöl aus Betica (Südspanien), *garum*, eine begehrte Fischsauce aus Cadiz, und Weine aus Nordafrika und Italien.



Römische Steintafeln neben dem Rathaus

Der Hafen von Dianium spielte dabei eine wichtige Rolle. Dianium exportierte auch Weine und Amphoren.

Einer der beliebtesten Orte der Römer war unser Nachbar Javea / Xàbia. Keine Sorge, wenn Sie den Namen falsch aussprechen, es gibt mindestens drei Varianten, wie man es sagt. Das Historische Museum von Jávea ist gut strukturiert und sehr informativ. Reste von römischen Siedlungen sind im Tal des Flusses Gorgos verstreut. Am schönen Sandstrand Arenal finden Sie z.B. die römischen „Bäder der Königin“ (Baños de la Reina / Els Banys de la Reina).

VALENCIA / VALENTIA EDETANORUM

Die Stadt wurde 138 v.u.Z. gegründet. Der ursprüngliche Name unserer Hauptstadt ist eine Hommage an die mutigen römischen Veteranen. Den Soldaten wurde eine Insel auf dem Fluss Turia, in der Nähe seiner Mündung, zugeteilt. Sie erreichte ihren Höhepunkt im 2. Jahrhundert.

RÖMERSTRAßEN

Die Pflasterstraßen sind, neben der Sprache, die greifbarsten Spuren römischer Zivilisation.

Es gab vier römische Hauptstraßen in Spanien. Sie bildeten ein fast perfektes Quadrat. I *Vía Augusta*. Sie verläuft von der heutigen Grenze zu Frankreich aus, geht über Tarraco (Tarragona), der Hauptstadt des römischen Spanien, weiter über Valentia, Lucentum (Alicante) und schließlich nach Westen Richtung Cadiz über Hispalis (Sevilla). Der ursprüngliche Name der Straße war *Vía Heraclea* (der Weg des Herkules), bekannt seit dem 6. Jahrhundert v.u.Z..

II *Vía de la Plata*. Diese verläuft nördlich von Sevilla über die wichtige Emerita Augusta (Merida), nach Salamantica (Salamanca) ins moderne Galicien, Asturica Augusta (Astorga).

III *Vía del Norte* geht von Galicien nach Osten/Südosten bis Caesaraugusta (Zaragoza) und wieder zurück nach Tarraco, wo sie mit der Via Augusta zusammenläuft.

IV *Vía Caesaraugusta*. Sie verläuft „diagonal“ von Zaragoza aus nach Merida über Toletum (Toledo).

Sie haben Dianium unter den aufgelisteten Orten nicht gefunden? Kein Wunder. Die Via Augusta, heute die A7, verlief hinter den Bergen und ging direkt von Valentia nach Lucentum. Der strategische Punkt darauf war Saetabi (Xàtiva).

Aber man fand einen Ausweg: die Via Dianium. Die Römer befanden es für notwendig, Valencia und Xàtiva mit unserer Stadt, dem Haupthafen der Region, zu verbinden.

EIN EINZIGARTIGER, SICHERER HAFEN

Man muss hervorheben, dass seit der Antike fast die gesamte Küste des Golfs von Valencia nicht sicher für die Navigation war. Ja, Sandstrände waren überall, aber viele tückische Felsen versteckten sich unter dem ruhigen Wasser ...

Nur gegenüber von Dénia gab es eine unglaubliche Koinzidenz. Meistens wehten hier Ost- und Südost-Winde. Während die Schiffe an anderen Küstenabschnitten gegen die Felsen gedrückt wurden, konnte ein geschickter Seefahrer nach einem größeren Umweg die vor Dénia herrschenden



Das neue Museo Marítimo (Maritimes Museum) im ehemaligen Fischmarkt (S. 17, 21)

günstigen Winde – wie den xaloc (Südost)– nutzen, um sein Schiff in den Einfahrtskanal und schließlich ins sichere Hafenbecken, die *darsena*, zu lotsen.

QUINTO SERTORIO, DER ERSTE SEPARATIST IN DER GESCHICHTE

Quintus Sertorius/ Sertorio (122-72 v.u.Z.) ist ein Nationalheld Spaniens und Portugals. Er verfolgte eine Politik der friedlichen Integration der lokalen Bevölkerung in das römische Leben. Die Iberer liebten ihn. Er wollte, dass Hispania

sich von Rom löst. Im Jahre 80 v.u.Z begann Sertorius einen Bürgerkrieg gegen den römischen Diktator Sila.

Die Haupthäfen von Sertorius waren Tarraco/ Tarragona und Dianium. Die letzte Festung seiner Truppen war la Peña de L'Àguila über Dénia. Eine Straße in unserer Stadt trägt seinen Namen (Calle Sertorio).

Sertorius wurde 74-72 v.u.Z. von den Truppen des Gnaeus Pompeius Magnus besiegt. Nach seinem Sieg zog Pompeius nach Italien und schlug dort 71 v.u.Z. den Spartacus-Aufstand nieder.

Übrigens war das Symbol von Sertorio ein weißes Reh – das Tier, das mit der Göttin Diana assoziiert wird.

NIEDERGANG DES RÖMISCHEN IMPERIUMS WESTGOTEN UND ANDERE VÖLKER KOMMEN UND GEHEN

Ein poetischer Absatz aus dem 6.-7. Jahrhundert im maritimen Museum sagt über Dianium: „desaparece su pulso como un dibujo sobre la arena de la playa“ – „verschwindet sein Pulsschlag wie eine Zeichnung im Sand“.

Das 5. Jahrhundert brachte den Niedergang des weströmischen Reiches. Die Römer wurden durch Sueben, Alans und Vandalen verdrängt und forderten die Westgoten auf, die Ordnung in Hispanien wiederherzustellen. Die Westgoten verlagerten sich auf die Halbinsel. Um 580 wurde Toledo als Hauptstadt gewählt.

In den 550er Jahren gehörte der größte Teil der südöstlichen Halbinsel, von Cadiz bis Valencia, zum byzantinischen Reich. In den 620er Jahren wurden die Byzantiner jedoch von den Westgoten vertrieben. Dénia selbst war von den 630er Jahren bis in die 690er Jahre Sitz der westgotischen Bischöfe.

Das Westgotenreich existierte in Spanien von der Mitte des 6. Jahrhunderts bis 711.

Was ist aus dieser Zeit geblieben? Nur wenig.

Es gibt verschiedene Grabstätten in Pego. Vor Kurzem fanden Archäologen eine Nekropolis in Gaia und Castelló.

ÍBERO-RÖMER

Zu Beginn des 7. Jahrhunderts bewohnten etwa 5 Millionen Menschen die iberische Halbinsel. Die Mehrheit der lokalen Bevölkerung bestand aus hispanoromanos (Hispano-Römer) oder íbero-romanos (Ibero-Römer). Zu Beginn des nächsten Jahrhunderts änderte sich das historische Schicksal der Halbinsel grundlegend. Für fast acht Jahrhunderte.

KAPITEL 3 DAS 8.-13. JAHRHUNDERT. DIE MUSLIMISCHE EROBERUNG

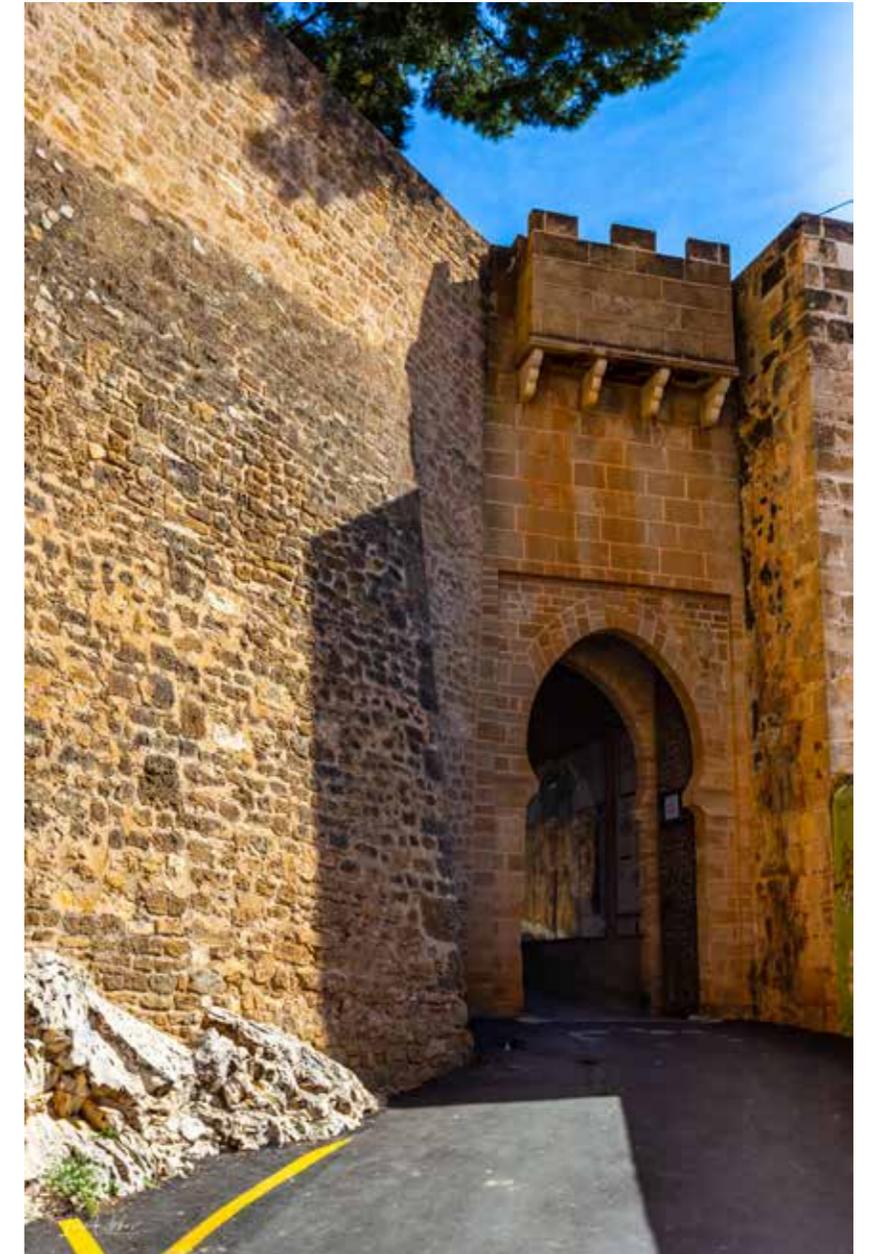
Es gibt eine romantische Geschichte. Don Julian, Regent des byzantinischen Ceuta in Nordafrika, rief die Muslime um Hilfe. Er bat sie, die Ehre seiner Tochter Florinda La Cava zu rächen, die vom Westgotenkönig Rodrigo in Spanien verführt worden war.

Die Berber und arabischen Truppen überquerten die Meerenge und starteten im April 711 einen Angriff auf die Westgoten in Spanien. Ihr Anführer war Tariq Ibn Ziyad. Nach ihm wurde der Felsen *Jeb Al Tariq* („Berg Tariq“) benannt – der berühmte *peñón* oder Felsen von Gibraltar. Um 714 war fast ganz Iberia von den Muslimen erobert worden. Die Eroberer bestanden hauptsächlich aus Mitgliedern der Berberstämme aus dem nordafrikanischen Marokko. In Spanien werden sie immer noch *moros* genannt.

DER SUPERSTAAT

Cordoba wurde die Hauptstadt von al-Andalus, so nannten die Neuankömmlinge die Halbinsel. Abd ar-Rahman III (vermtl. 891-961) war der mächtigste muslimische Herrscher von al-Andalus. Im Jahr 929 gründete er das Kalifat von Cordoba. In dieser Zeit zählte Cordoba nicht nur zur größten Stadt Europas, sie war auch die schönste und berühmt für ihre Gelehrten. Wenn Sie diese Stadt besuchen, gehen Sie unbedingt in die Mezquita-Kathedrale. Ein „Wald“ aus tausenden von Säulen wird Sie zum Staunen bringen.

Das Kalifat war ein zentralisierter Staat. Weder Dénia noch Valencia erhielten viel Aufmerksamkeit. Unsere Stadt wurde als Daniya/ Al-Dàniyya und Balansiya bekannt. Daniya bedeutet „Die Gutherzige“ auf Arabisch. Eine passende Beschreibung für unsere Stadt! Doch sowohl für die Westgoten als auch für die Muslime waren der Hafen und die Werft in Daniya wichtig.



Eingang zur Historischen Altstadt / Vila Vella, eine der ältesten Teile der Burg. Ca. 1200, Arabische Periode (S. 69, 74-75)

ZUSAMMENBRUCH DES KALIFATS

Almanzor / Al-Mansur, der „Siegreiche“ (938-1002), war der stärkste militärische und zivile Führer der Muslime. Aber seine Kinder konnten sich nicht über die Aufteilung der Macht mit den Kalifen von al-Andalus einigen, und ein Bürgerkrieg (*fitna*) brach aus. Im Jahr 1010 begann der zentralisierte Staat zu zerfallen. Um 1031 waren Dutzende unabhängige muslimische Fürstentümer entstanden, die sogenannten *Taifas*.

SLAWEN IN DÉNIA?

Während der Zeit der muslimischen Herrschaft tauchten die Begriffe *Excaliba* oder *Sakaliba* auf. So nannten die Muslime Sklaven slawischen oder europäischen Ursprungs. In Cordoba konnten *Sakaliba* hohe Ränge im politischen System erreichen. Sie wurden Berater von Emiren und Wesiren. Und einer von Ihnen – al-Muwaffaq – löste tatsächlich eine Revolte in Dénia aus. Die Stadt und die Region trennten sich vom zerfallenden Kalifat und gründeten die *Taifa von Dénia*.

DER LINGUISTEN-KÖNIG UND DIE TAIFA VON DÉNIA

Der Name *Muyahid al-Amiri al Muwaffaq* (990-1045) lässt sich etwas schwierig aussprechen. „Al-Muwaffaq“ bedeutet „der Triumphierende“. Er hatte am Hof von Almanzor gelebt, wo er zum Experten für Arabische Philologie wurde. Außer der unabhängigen Taifa in Dénia gründete er die *Amirid-Dynastie*, die den Namen Almanzor in sich trägt. Ein studierter Linguist schuf also das erste und einzige unabhängige Königreich auf unserem Territorium.

ERFOLGE VON MUYAHID:

- Er schuf eine mächtige Flotte in Dénia, eroberte die Balearen, die bis in die 1050er Jahre unter der Herrschaft von Dénia blieb (musste aber eine Niederlage in Sardinien einstecken),
- umgab sich mit Philosophen und Dichtern,
- wurde der erste Taifa-Herrscher, der seine eigenen Münzen prägte,
- legte die Grundlagen für den Wohlstand von Dénia für 60 Jahre.

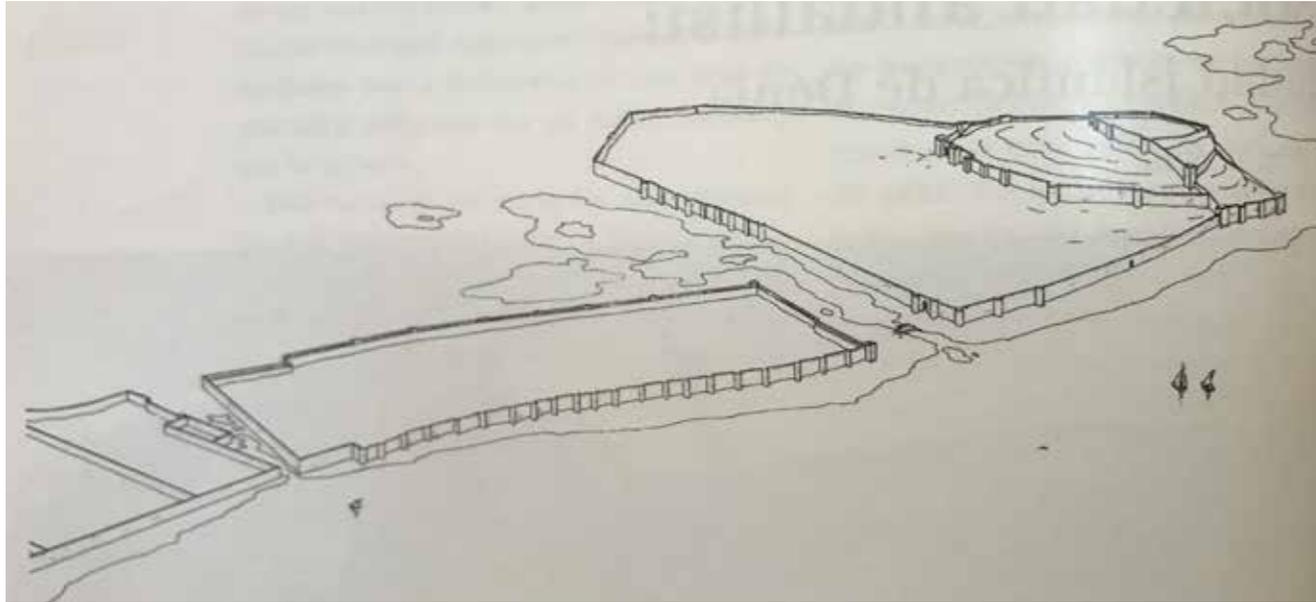
So reich war unsere Taifa, dass der nächste König Ali Ben-Muyahid 1055 ein Schiff mit Getreide in das hungernde Ägypten sandte. Dessen Herrscher erwiderte mit Dankesgeschenken, einschließlich eines Kelchs, den vermeintlich „echten“ Heiligen Gral.

DER HEILIGE GRAL?

Moderne Geschichte, Legende und Fiktion ranken sich um den „Heiligen Gral“, angeblich der Kelch, aus dem Christus beim letzten Abendmahl trank, um die Heilige



Der „Heilige Gral“ von León.
Stammt er aus Dénia?



Die 5 Stadtteile des muslimischen Daniya nach D. Josep A. Gisbert Santonja (Archäologisches Museum Dénia, S. 27, 31, 65, 67, 84)

Kommunion zu begründen. Der berühmte Kelch wird in der Kathedrale von Valencia aufbewahrt und heißt „El Santo Cáliz“. Seine Geschichte reicht bis ins 5. Jahrhundert zurück. Alle Stationen seiner langen Reise während der letzten 1500 Jahre sind gut dokumentiert.

Es gibt mindestens zehn Anwärter auf den Titel des Grals. In León beherbergt die Basilika San Isidoro den *Cáliz de Doña Urraca*. Von diesem Namen mal abgesehen (Kelch der Frau Elster), war es ein Geschenk des ägyptischen Sultans an die Taifa von Dénia als Dank für das gesandte Getreide. Dénia schenkte ihn wiederum Ferdinand I., dem Großen, Herrscher des mächtigen León als Zeichen der Freundschaft.

STRAÙE MIT EINEM ALTEN NAMEN

Eine brillante Galaxie von Philosophen, Wissenschaftlern und Dichtern lebte an den Höfen der beiden Amiriden. *Abu I-Salt* ist der Name einer Straße in Dénia, benannt nach einer prominenten Persönlichkeit unserer Stadt während der unabhängigen Taifa-Zeit. Abu-I-Salt ibn Umayya al

Dani (1067-1134) wurde in Dénia geboren und weit über die Grenzen der muslimischen Welt als Universalgelehrter bekannt. Polygraph und Enzyklopädist, verfasste er Schriften über Pharmakologie, Geometrie, Aristotelische Physik und Astronomie, darüber hinaus war er Poet und Musiker. Im Mittelalter wurde sein Name zu *Albuzale* latinisiert.

DÉNIA'S GRÖÙE ALS MUSLIMISCHE STADT

Unter der muslimischen Herrschaft war Dénia groß und befestigt. Laut den moderneren Forschern Gisbert und Ivars bestand die Stadt aus 5 Teilen (siehe Plan S. 26, von rechts nach links):

(1+2) Die Burg umfasste 4 Hektar, dazu gehörten:

(1) der obere Teil der Burg, eine mächtige Zitadelle, die *Alcazaba*;

(2) der untere Teil, wirtschaftlicher Kern, Zufluchtsort bei Gefahr, die *Albacara*;

sowohl die arabischen als auch die modernen Mauern umgaben beide Teile;

(3) *Medina*, am FuÙe des Burgberges, war eine 24 Hektar große, ummauerte muslimische Stadt, zweimal so groß wie die christliche Stadt im 13. bis 15. Jahrhundert;

(4) der große Vorort (*arrabal*), 13 Hektar, genannt *Fortí*, dessen Mauern immer noch sichtbar sind gegenüber dem Real Club Náutico (Segelclub). Er wurde von der Medina durch einen Bach getrennt, heute *Paseo de Saladar*.

(5) die Werft oder *atarazana*.

Das Gesamtgebiet war mindestens 41 Hektar groß.

Es gab noch einen 6. Teil, das maritime Viertel, aktuell Baix la Mar, das Fischer- Viertel.

SCHÖNHET UND MACHT

Beschreibung von DÉNIA UNTER MUSLIMISCHER HERRSCHAFT

Der Text stammt von dem arabischen Reisenden al-Idrisi aus dem 11. Jahrhundert:

„Denia ist eine Stadt am Rande des Meeres, sehr bevölkert und schön. Es hat einen großen Vorort (*arrabal*) und mächtige Mauern, die im Osten, mit großem Geschick und Weisheit, direkt ins Meer gebaut sind. Es hat eine uneinnehmbare *alcazaba* (Burg), die über komplett kultiviertes Ackerland thront, wo vor allem Feigen und Trauben gepflanzt wurden.“ (R. Chabás, S.190/ *freie Übers. Red.*)

Leider hat Dénia in den Jahrhunderten nach der muslimischen Herrschaft nie ähnliche Höhen erreicht. Für uns bleiben die Jahre 1010-1076 immer die Zeit des höchsten Ruhms unserer Stadt. Vor tausend Jahren!

Fernando (Ferdinand) I., der Große, König von León (1015-1065), dem der berühmte Kelch aus Ägypten geschenkt wurde, war einer der großen Helden der *Reconquista*, der Wiedereroberung der spanischen Länder von den Mauren. Er wurde auch der Gründer der königlichen Dynastie von Kastilien. Die Reconquista dauerte 774 Jahre, von 718 bis 1492. Nicht weniger als acht Jahrhunderte! Natürlich waren die Kriege nicht kontinuierlich, es gab immer wieder Zeiten des Friedens.

JAIME I., EIN HELD DER RECONQUISTA

Das zukünftige Königreich Valencia wurde nach 16 Jahren, zwischen 1229 und 1245, von Jaime I., König von Aragon, Valencia, Mallorca und einer Vielzahl anderer Gebiete, „erobert“. Er ist der Hauptheld von Valencia und trägt den Titel „el Conquistador“ (Der Eroberer). In allen Orten der Comunidad kann man Denkmäler ihm zu Ehren sehen. Er wurde 1208 in Montpellier (Frankreich) geboren und starb 1276 in Alzira bei Valencia.

DIE LANGE RECONQUISTA

Der Prozess der Re-Christianisierung des Königreichs/ der Region Valencia wurde als Kreuzzug bezeichnet. In den frühen 1230er Jahren befreiten die Truppen von Jaime I. die heutige Provinz Castellón im Norden von Valencia. In den späten 1230er Jahren eroberten sie die heutige Provinz Valencia, Dénia und Alicante folgten Mitte der 1240er Jahre.

DENKWÜRDIGE TAGE

Der 9. Oktober ist der wichtigste Feiertag in Valencia. An diesem Tag im Jahr 1238, nahmen die Truppen von Jaime I. die Hauptstadt des zukünftigen Königreichs ein. Valencia ergab sich kampfflos nach einer Einigung. Am 11. Mai 1244 fiel Dénia und ergab sich den christlichen Truppen unter Hauptmann Carroz.

SAINT ROC UND FESTTAGE IM AUGUST

San Roque/ San Roc (der Heilige Rochus, 1295-1317), war der Schutzpatron der Pilger, der Hunde



Jaime I., der Eroberer (1208-1276)



Festlichkeiten im August: Mauren und Christen (*Moros y Cristianos*) in Dénia (S. 30, 94).

und der Junggesellen. Die erste Kirche im *arrabal* von Dénia wurde nach ihm benannt. Als die *Iglesia de la Asunción* (Kirche „Mariä Himmelfahrt“) in der Oberen (Alten) Stadt zerstört wurde, wurde die Hauptkirche der unteren Stadt (*arrabal*) auch *Asunción* genannt. Heute steht sie neben dem Rathaus. Sie besitzt eine Kapelle zu Ehren des San Roque (S. 31, 59, 67).

MOROS UND CRISTIANOS

Am 15. August feiern alle Mittelmeerländer *La Asunción de la Virgen* (Mariä Himmelfahrt). Da in Dénia am 16. auch das Fest des Heiligen Rochus ist, hat es also zwei Feiertage, deren sommerlicher

Höhepunkt das schillernde Fest der *Moros y Christianos* (Mauren und Christen) ist.

Diese *fiesta* wird gefeiert, um der Siege der Christen über die Mauren im 13. Jahrhundert und danach zu gedenken. Es ist eines der drei Hauptfeste von Dénia. Acht christliche und acht maurische *filas* („Regimenter“) ziehen in bunten Verkleidungen mit Trommeln, Pfeifen und Trompeten durch die Stadt. Die Feier dauert mehrere Tage und besteht aus verschiedenen Etappen: die Landung der Mauren an Dénias Küste, eine nachgestellte Schlacht und der Waffenstillstand. In diesen Tagen gibt es Paraden und eine feierliche Prozession zu Ehren des Heiligen Rochus, Konzerte, Tänze auf den Straßen und viele Aktivitäten für Kinder. Wie viel Musik da durch die Straßen klingt! Das muss man gesehen und gehört haben!

DÉNIA VOR UND NACH DER RECONQUISTA

Dass die gleiche festliche Stimmung nach der Reconquista im 13. Jahrhundert in Dénia und anderen valencianischen Städten herrschte, kann man wirklich nicht behaupten. Viele der Muslime, die fast fünf Jahrhunderte hier gelebt hatten, verließen ihre Häuser.

Dénia wurde entvölkert. Im Jahr 1308 befahl Jaime II., König von Valencia und Aragon, den christlichen Bewohnern der Medina und Forti nach Albacara, in den Schutz der Burgmauern, zu ziehen. Die Siedlung wurde später La Villa Vieja/ Vila Vella (Altstadt) genannt.

ZEHNMAL KLEINER

Das Wohngebiet von Dénia unter den Muslimen war 41 Hektar groß.

64 Jahre nach der Reconquista schrumpfte es auf vier Hektar (S. 26, 45, 50, 65, 67 und 84).

Dénia wird etwa 650 Jahre brauchen, um wieder so groß zu werden, wie es im 12. Jahrhundert war.



Kirche Asunción (Mariä-Himmelfahrt), Ausblick von der Vila Vella (S. 30, 66)

1238 gründete Jaime I. das Königreich Valencia. Er gab ihm seine eigenen Gesetze (*Fueros*) und ein halb unabhängiges Parlament – *las Cortes*.

In den folgenden zwei Jahrhunderten waren Aragonien und Valencia oft im Krieg mit Kastilien und kämpften gleichzeitig gegen die Muslime im Süden. Unterdessen wurde Valencia immer stärker. Auch die Bedeutung von Dénia und seines Hafens nahm zu.

DIE SYMBOLE VON VALENCIA

Nicht ohne Grund wurde der König von Aragonien und Valencia, *Pedro IV.* (1319-1387), *El Ceremonioso* (der „Zeremonielle“) genannt. Er legte großen Wert auf Insignien. Von ihm erhielt Valencia sein Banner und sein Wappen, die beide die aragonesischen Streifen in Rot und Gelb haben. Das Banner, *La Real Señera* genannt, hat einen blauen Streifen mit Königskronen. Das Wappen hat zweimal den Buchstaben L, für „Leal Lealissima“ („extrem loyal“ – zu den aragonesischen Königen). Und eine Fledermaus.

DIE LEGENDE VON DER FLEDERMAUS

Muslime domestizierten Fledermäuse, um Mücken zu bekämpfen. Im Herbst 1238 flog eine Fledermaus in das christliche Lager in Ruzafa, um die Christen vor dem bevorstehenden muslimischen Angriff zu warnen. Jaime I. ließ sie auf sein Wappen legen. So „fliegt“ sie seitdem auf dem Wappen von Valencia.

13.-15. JAHRHUNDERT: DER REICHTUM VON VALENCIA

Zu jener Zeit wurde Valencia als der letzte Punkt der Großen Seidenstraße bezeichnet. Der Handel brachte Reichtum. Dénia war mit seinen zwei Ankerplätzen der wichtigste Hafen in Valencia. Die alte römische Straße verband ihn mit der Hauptstadt des Königreichs.

DER SCHLÜSSEL ZUM KÖNIGREICH
Beide Städte erlangten gleichzeitig Reichtum. Im 15. Jahrhundert wurde gesagt:
„Dénia ist der Schlüssel zum Königreich und Valencia Mutter und Oberhaupt desselben.“
(Chabás, S.288)

DAS JUWEL

„Das Juwel der Königskrone von Aragon war das strahlende Dénia“, schrieb unser Historiker Palau im 18. Jahrhundert (Chabás, S.249). Im Jahr 1323 machte Jaime II. diese „Perle“ seinem Sohn, dem Infanten Pedro, zum Geschenk. Danach ging Dénia an den Infanten Alfonso von Aragon, „dem Alten“ (1332-1412).

ERSTER TITEL IM KÖNIGREICH VALENCIA

Don Alfonso war ein berühmter Mann, dessen Dienste sehr geschätzt wurden. 1355 erhielt er den Titel *El Conde de Dénia* (Graf von Dénia). So erschien el Condado de Dénia – *die Grafschaft Dénia* – auf der Karte. Don Alfonso stieg aber noch höher: Er wurde der erste Marquis von Villena und der Konstabler von Kastilien. Und später auch noch Herzog von Gandía.

Der Titel des Grafen von Dénia war der erste Titel, der im Königreich Valencia vergeben wurde. So bedeutend war Dénia! Und Don Alfonso!



Wappen von Valencia mit der berühmten Fledermaus und den zwei „L“ für „Leal Lealísima“ (Extreme Loyalität)



Don Alfonso von Aragón besucht das Kloster beim Kap San Antonio (S. 33-35)

KAPITEL 6
DAS 15. JAHRHUNDERT.
DAS GOLDENE ZEITALTER DER VALENCIANISCHEN LITERATUR

Am brillanten Hof von Don Alfonso, dem Alten, in Gandía, wurde der Grundstein für die Blüte der valencianischen Literatur gelegt. Das erste Dokument mit einem Prototyp der valencianischen Sprache stammt aus dem Jahr 1253. Ab den 1340er Jahren wurde die Sprache „Valencianisch“ genannt. Gesetze wurden in ihr geschrieben, und ab Ende des 14. Jahrhunderts auch literarische Werke.

ZWEI STERNE: AUSIÀS MARCH (1399-1459)

Der berühmteste valencianische Dichter wurde in Gandía am Hof von Don Alfonso, dem Alten, geboren. Er arbeitete in Gandía, Valencia und Cotalba, einem Kloster unweit von Gandía. Hier ist ein Beispiel seiner Poesie (mit freier Übers. Red.).

*Si com lo taur se'n va fuit pel desert
quan és sobrat per son semblant qui el força,
ne torna mai fins ha cobrada força
per destruir aquell qui l'ha desert,
tot enaixí em convé llunyar de vós,
car vostre gest mon esforç ha confús;
no tornaré fins del tot haja fus
la gran paor qui em tol ser delitós.*

*Wie der Stier, der in die Wildnis geht, wenn er flüchtet
wenn er von Seinesgleichen bezwungen wurde,
und der erst zurückkehrt, wenn er die Kraft zurückgewonnen hat,
um den zu vernichten, der ihn gedemütigt hat,
so muss auch ich mich von Euch entfernen,
hat Eure Gebärde doch meine Stärke verwirrt;*



Ausiàs March, ein Klassiker der valencianischen Poesie. Gandía

*Ich werde nicht zurückkehren, bis sie vollständig verbannt
die große Angst, die mein Glück verhindert.*

JOANOT MATORELL

DER AUTOR DES ERSTEN RITTERROMANS

Joanot (1410-1465) wurde in Valencia geboren und starb auch dort. Sein Werk „Tirant lo Blanch“/ Tirant el Blanco („Tirant der Weisse“) ist der erste in Europa bekannte Roman. Cervantes lässt seinen Don Quijote sagen, dies sei „ein Schatz und eine Fundgrube der Freuden“, „das beste Buch der Welt!“ Tirant ist der Name eines Ritters. In vielen Städten tragen Straßen seinen Namen. Ein schönes Denkmal für Tirant begrüßt Sie in Gandías Hauptbibliothek.

SANDOVAL UND ROJAS

1431 wurde der Titel des *Grafen von Dénia* einem der prominenten kastilischen Granden, Don Diego Gómez de Sandoval y Rojas, verliehen. Er war ein glänzender Repräsentant, Spross zweier seit dem 11. Jahrhundert bekannter Familien. Dénia hörte auf, Eigentum der königlichen Familie zu sein und ging für 373 Jahre in „private Hände“ über. Es erhielt sein Wappen von Don Diego, dem dritten Grafen von Dénia. Der fünfte Graf von Dénia wurde 1487 in den Rang eines Marquis erhoben. Dénia wurde somit *Marquesado* (Markgrafschaft).

DAS WAPPEN VON DÉNIA

Das erste Wappen unserer Stadt (S. 38) hat im oberen Teil eine offene *Krone*. Darunter befindet sich ein Schild mit zwei Feldern. Der *schwarze Streifen* auf der linken Seite geht auf die alte Sandoval-Familie zurück, die fünf *blauen Sterne* rechts auf die Rojas. Anfang des 21. Jahrhunderts wurde im unteren Teil des Wappens eine *Burg über Wellen* hinzugefügt.

15. JAHRHUNDERT –

PRÄMISSEN FÜR EIN VEREINTES SPANIEN

Das 15. Jahrhundert war ausschlaggebend für die weitere Geschichte Spaniens. Bis dahin besaß Spanien die Krone von Kastilien und die Krone von Aragon. Beide Könige stammten aus derselben *Trastámara*-Dynastie. 1469 fand die historische Eheschließung von Fernando II. von Aragon und Isabel I. von Kastilien statt. Sie gingen als *Los Reyes Católicos* – die katholischen Könige – in die Geschichte ein.



Skulptur des Tirant lo Blanch, Romanheld von Joanot Martorell. Bibliothek Gandía



Wappenschild von Dénia. Der Balken und die Sterne gehören zur Familie Sandoval y Rojas (S. 36)

DAS WIRKEN DER KATHOLISCHEN KÖNIGE

1492 ist das Jahr, für das Isabel und Fernando besonders berühmt sind. In diesem Schicksalsjahr gab es drei einschneidende Ereignisse:

- Die Rückeroberung von Granada im Januar, womit ganz Spanien christlich wurde.
- Die Vertreibung der Juden, beginnend im März. Einige Jahre zuvor war die „Heilige Inquisition“ unter Leitung von Tomás de Torquemada gegründet worden.
- Isabel finanzierte die Reise von Cristóbal Colón (Christoph Kolumbus). Am 12. Oktober 1492 entdeckte Kolumbus eine Insel, die erste Begegnung mit einem neuen Kontinent. Heute ist dieser *Día de la Hispanidad* – Tag der Hispanität – ein Nationalfeiertag.

Es hieß, die neue Welt wurde von *Kastilien*, nicht von Spanien erobert. Das andalusische Sevilla und die Häfen in der Nähe von Cádiz wurden zu Ausgangspunkten für die Eroberer und Forscher. Dies und die Eroberung Konstantinopels durch die Türken 1453, bestimmten einen allmählichen Rückgang des geo-ökonomischen Gewichts von Aragon und Valencia.



Einsiedelei Ermita de Santa Lucía, heute eine orthodoxe Kirche. 14. Jh (S. 72, 91)



Die Borjas / Borgias. Zwei Päpste,
ein Heiliger – und Sünder. Von
Xàtiva über Canals bis Gandia

FAST EINE KÖNIGLICHE FAMILIE: BORJA

Wie auch immer, im 15. Jahrhundert waren Aragonien und Valencia noch sehr reich. Dies ermöglichte die Besteigung zweier Borjas/ Borgias auf den päpstlichen Thron. Sie wurden Eminenzen von Xàtiva, später Großfürsten von Gandía.

Im Jahr 1455 wurde Calixto III., der erste Vertreter der Borjas in Rom, zum Papst gewählt. 1492 stieg dann ein weiterer Borja auf den päpstlichen Thron, der als Papst Alexander VI. berühmt-berüchtigt wurde. Seinen Lebenswandel beschrieb man später in den dunkelsten Tönen. Während seiner Papstzeit wurde er der Welt auch bekannt, als er durch den Vertrag von Tordesillas (1494) die Welt zwischen Spanien und Portugal aufteilte. Und er war es, der Fernando und Isabel 1496 den Status der „Katholischen Könige“ gab.



Einsiedelei Ermita de San Juan,
Gotik/ Renaissance,
13.-16. Jh (S. 72)

Das 16. Jahrhundert brachte neue Errungenschaften. Spanien wurde de facto vereint unter dem Königreich des Enkels der katholischen Könige, Karl I. von Spanien und V. von Deutschland, auch bekannt als *Kaiser des Römisch-Germanischen Reiches* (1500-1558). Er war der erste Vertreter der österreichisch-burgundisch-flämischen Habsburger-Dynastie, die bis 1700 auf dem spanischen Thron blieb. Das Reich Karls I., das sich von Amerika bis nach Italien erstreckte, war das erste, über dem „die Sonne nie unterging.“

DIE COMUNEROS UND DIE GERMANÍAS

Der Prozess, Karl I. an die Macht zu bringen, verlief nicht ohne Schwierigkeiten. Zwischen 1519 und 1522 fanden zwei der größten Aufstände in der Geschichte Spaniens statt. Im Norden entbrannte der Aufstand der kastilischen Kommunen, Repräsentanten der Städte und Gemeinden, deshalb *Comuneros* genannt.

In Valencia und Mallorca entbrannte der Aufstand der *Germanías* (Bruderschaften). Handwerker und kleinere Adlige erhoben sich gegen die Reichen und den hohen Adel und „für den guten König.“

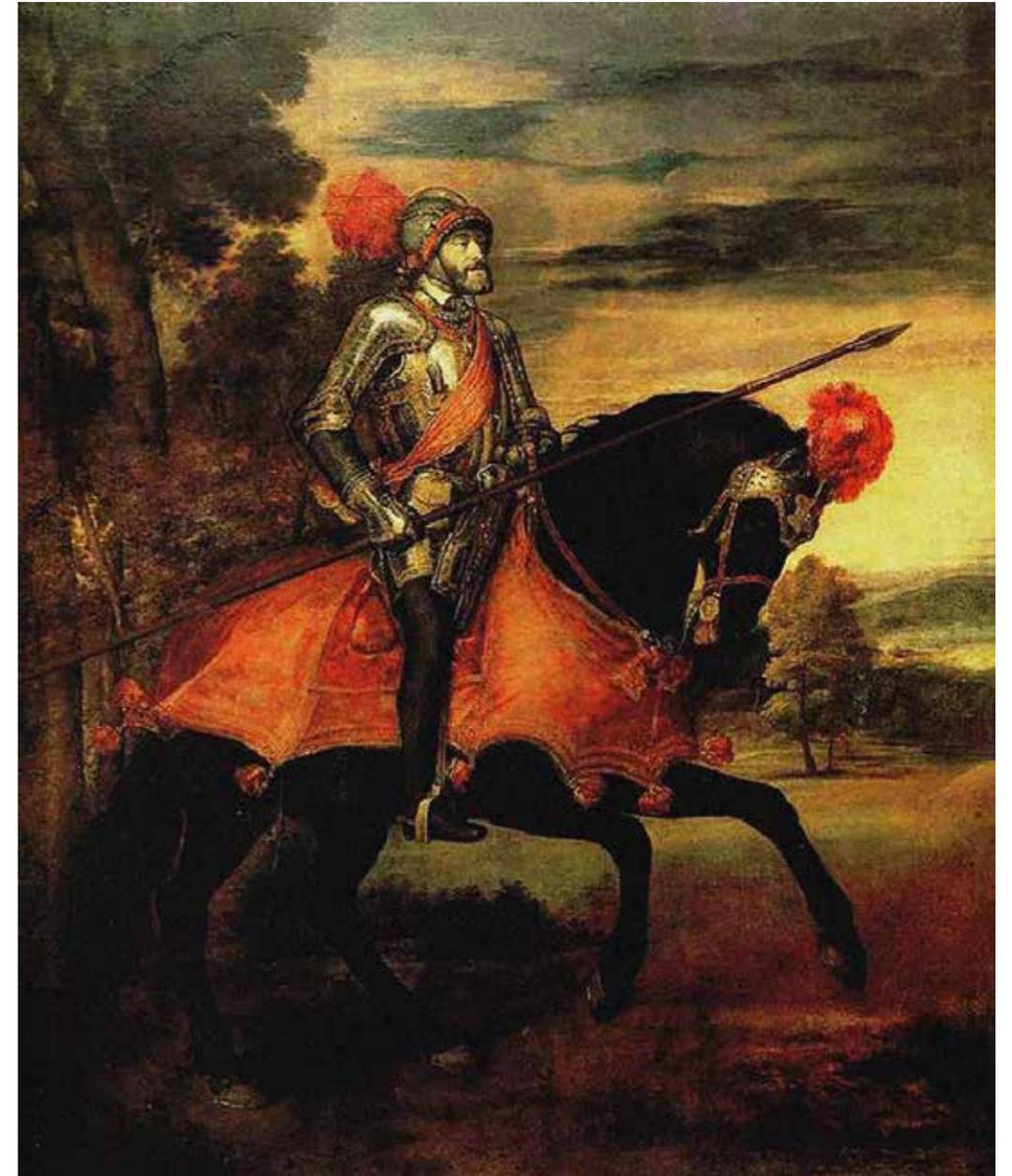
DIE BELAGERUNG VON DÉNIA

Im Juli 1521 belagerten die Agermanados (die zur Bruderschaft Gehörenden) Dénia. Die Burg war so stark und sicher, dass der Vizekönig von Valencia dort Zuflucht nahm. Die Verteidigung wurde von einem mutigen Dénianer geführt: Antonio Palau. Die Stadt ergab sich nicht. Später erhielt er ein Dankschreiben von Karl I.. Doch die *Untere Stadt* – arrabal – wurde niedergebrannt.

ZWEI HISTORIKER

Marco Antonio Palau (1543-1645), Großneffe des heroischen Regenten, war der erste Geschichtsschreiber von Dénia mit seinem Buch „Diana desenterrada“ (Ausgegrabene Diana).

Roque Chabás (1844-1912) ist der Autor des bisher vollständigsten Buches zur Geschichte Dénias, publiziert 1874 und in einem wunderbaren Stil geschrieben. Es ist aktuell das beste Buch.



Kaiser Karl V. in Mühlberg, 1548, Tiziano Vecellio, El Prado



Büste von Cervantes auf der Explanada Cervantes

DER HAFEN VON DÉNIA UND EIN BESCHIEDENER PASSAGIER

Nach dem Germanía-Aufstand wurde Dénia langsam wieder aufgebaut. Ihr Hafen war für die Navigation noch immer besser geeignet als der von Valencia. Viele prominente Menschen kamen an Land, darunter auch ein ganz bescheidener Passagier: *Miguel de Cervantes Saavedra*. Am 27. Oktober 1580 ging der zukünftige Autor des geistreichen Heraldos Don Quijote de la Mancha in Dénia von Bord, nachdem er fünf Jahre in einem algerischen Gefängnis verbracht hatte. Heute trägt die seeseitige Esplanade seinen Namen: Esplanada de Cervantes. Die Stele mit der Büste des Dichters dort erinnert an eine Feder, auch an den Bug eines Schiffes.



Erste bekannte Zeichnung von Dénia, 1585

DAS SPANIEN DER HABSBURGER

DAS GRÖßTE REICH EUROPAS VOM 16.-17. JAHRHUNDERT

Das 16. und 17. Jahrhundert war eine Blütezeit des spanischen Reiches. Die „großen“ Habsburger, Karl I. und Philipp II., regierten von 1516 bis 1598. Philipp II. wurde während seiner Regentschaft „der Bürokrat“ genannt. Er annektierte Portugal und schuf die „Casa de Contratación“, ein System zur Kontrolle des Handels zwischen Amerika und Spanien. Und er machte Madrid zur Hauptstadt.

Die Zeit der „kleinen“ Habsburger“ mit Philip III., Philipp IV. und Carlos II. war von 1598 bis 1700.

DIE VALIDOS

Die „kleinen“ Habsburger übergaben die Entscheidungen an die *Validos* oder *Privados*. Man könnte sie Günstlinge oder auch Ministerpräsidenten nennen.

Philipp III. stand „unser“ Duque de Lerma (Herzog von Lerma, 1553-1625) zur Seite. Es hing ihm das Etikett „Der größte Dieb der Christenheit“ an. Ob zu Recht, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Philipp IV. nutzte die Dienste des Conde-Duque von Olivares (1587-1645).

DER HERZOG VON LERMA, EINE ZWEIDEUTIGE PERSÖNLICHKEIT

Seine Person sorgte für Kontroversen. Zum einen erlebte Dénia unter Lerma einen Aufstieg, den es so nie wieder sehen würde. König Philipp III. und seine Höflinge, darunter der Dramatiker Lope de Vega, besuchten unsere Stadt dreimal zwischen 1598 und 1604 (S. 53). Seitdem hat uns kein Monarch mehr mit so viel Aufmerksamkeit beehrt.

Der fünfte Marquis von Dénia hieß Francisco Gómez de Sandoval-Rojas y Borja, ein Spross aus den beiden größten Familien Valencias. 1599 wurde der Marquis, Freund und Mentor des jungen Königs Philipp III., in den Rang eines Herzogs erhoben (Lerma war der Stammsitz der Sandovals y Rojas). Was während der Regentschaft Philipp III. hervorzuheben wäre, ist der Frieden in Spanien. Es war eine Epoche, in der die Kultur florierte. Miguel de Cervantes Saavedra, José de Ribera, Sebastián de Covarrubias glänzten in dieser Zeit.

DÉNIA UND DER HERZOG

Lerma sah Dénia als seine „kleine Hauptstadt“. Unter ihm wurde mit dem Wiederaufbau der Stadt begonnen. Er ließ die Burg stärken und baute sich einen Palast auf der Spitze des Burgberges. Nur noch zwei Teile des Palastes sind erhalten: die kürzlich restaurierte luxuriöse Treppe und ein Flügel, den jetzt das Archäologische Museum beherbergt. Der Herzog gründete zwei Klöster, in der *Calle Loreto* (Loreto-Straße) und auf dem heutigen Klosterplatz, *Plaza del Convento* (S. 53, 62). Der untere Vorort, die muslimische Medina, bekam 1612 den Rang einer „Stadt“.

Aber auch die brutale Vertreibung der Muslime in den Jahren 1609-1610 und die damit verbundenen wirtschaftlichen Probleme für die gesamte Region, gehen auf das Konto des Herzogs von Lerma. Dénia wurde der Haupthafen der Vertreibung für ganz Spanien. Ein Gemälde (S. 50) zeigt die Vertreibung aus unserer Stadt als ein friedliches, fast festliches Ereignis, aber es war alles andere als das. Eine der schlimmsten Unterdrückungen der muslimischen Bauernrevolte fand auch in unserer Gegend statt, im Vall de Laguar (Laguar-Tal).



Reiter-Porträt des Herzogs von Lerma, 1603, Peter Paul Rubens, El Prado

17. JAHRHUNDERT. DER NIEDERGAN

Das 17. Jahrhundert war eine schwere Zeit. Jahrzehntlang noch waren die Folgen der Vertreibung zu spüren. Die arbeitssamen Muslime hatten viel zum wirtschaftlichen Wohlstand beigetragen. Die Enkel des Herzogs von Lerma verprassten schnell dessen riesiges Vermögen. Als Konsequenz versank Dénia in Trostlosigkeit, die Burg verfiel zusehends. Die Stadt ging dann, bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, in die Hände einer anderen illustren Familie über: die Herzöge von Medinaceli.

PARE PERE

Es gibt mehrere Einsiedeleien in Dénia, genannt *ermitas*. Seit dem 14. Jahrhundert lebten hier Mönche in aller Abgeschiedenheit. An den Hängen des Montgó liegt die Ermita Pare Pere. Ihr Name geht auf einen bekannten Einheimischen aus dem 17. Jahrhundert zurück: Pare Pere (Pater/Vater Peter). Die Überreste des Paters ruhen in der Kirche Mariä Himmelfahrt neben dem Rathaus. Der Prozess seiner Seligsprechung dauerte fast ein Jahrhundert.

EIN STEINHÄUSCHEN

Pedro Esteve i Puig, der zukünftige Pare Pere, wurde am 19. Oktober 1582 geboren. Im Alter von 18 Jahren widmete er sich dem Dienst des Herrn, wurde Franziskanermönch, und lebte und arbeitete ab 1630 in seiner Ermita.

Bitte besuchen Sie diesen Ort, wenn auch nur, um die Kraft seines Geistes zu spüren. *La caseta* (Hütte/ Häuschen) grenzt an eine in Felsen gehauene Höhle (S. 51). Im Inneren gibt es eine Steinbank, die auch als Bett diente. Pater Pere lebte dort fast dreißig Jahre. Wenn man sich vorstellt, wie kalt es draußen im Schatten des Montgó während der Wintermonate wird!

Im Jahr 1633, während der Pest-Epidemie, ging Pare Pere in seine Geburtsstadt hinunter und betete für ihre Rettung. Er segnete das Brot und führte eine Prozession, an deren Spitze das Bild Christi stand, durch die Straßen (*procesión de la Santísima Sang* – Prozession des Heiligen Blutes). Der Legende nach verließ die Seuche die Stadt!

LA SANTÍSIMA SANGRE – HAUPTFEST IN DÉNIA

Das Fest des „Heiligen Blutes“ ist das wichtigste im Sommerkalender Dénias. Jeweils am 2. Mittwoch im Juli führt eine feierliche Prozession zu Ehren des Heiligen Blutes durch die Straßen. In diesen Tagen vergnügen sich die Menschen mit Tanzaufführungen, Konzerten und Wettbewerben.



Treppe zum Palast des Herzogs von Lerma, Dénia. Restauriert 2018 (S. 46)



Verschiffung der Mauren im Hafen von Denia, 1613, Vicente Mostre (S. 46)

Im oberen Teil des Bildes sieht man die Burg mit ihren beiden Teilabschnitten (muslimische Zeit: *Alcazaba*, oberer Teil, und *Albacar*, unterer Teil, wo sich die Villa Vieja / La Vila Vella, befand; siehe S. 26-27). Links die Mauern der unteren Vorstadt (*Medina*), die 1612 den Status einer Stadt erhielt. Rechts der nicht mehr erhaltene Raset-Turm, wo heute der Strand beginnt. Zur Linken des Turms befindet sich die *Aduana* (Zollstelle), eines der wenigen urbanen Gebäude, das bis in unsere Tage überlebt hat (S. 69). Die Mauern vorne gehören wahrscheinlich zur Vorstadt Fortí mit dem Carrós-Turm (benannt nach dem Kommandanten der christlichen Truppen während der Reconquista 1244), heute verschwunden. Die festliche und friedliche Atmosphäre des Bildes steht im Gegensatz zu den realen Geschehnissen.



Steinhütte von Pare Pere, Montgó (S. 48)



Fest „Bous a la Mar“ (Stiere ins Meer) im Juli

STIERE INS MEER

Das berühmteste und interessanteste Ereignis nennt sich *¡Bous a la Mar! / Toros a la Mar* („Stiere ins Meer!“). Meistens junge Leute aus der Gegend begeben sich in einen eingezäunten Bereich direkt am Hafenbecken. Sie versuchen, über einen der Stiere zu springen und ihn auszutricksen. Um zu fliehen, können sie nur ins Meer springen – und manchmal springt das Tier gleich hinterher. Keine Sorge, die Tiere werden, wenn sie tatsächlich fallen, zurück ans Ufer gebracht. Für die Menschen ist das nicht nur ein Riesenspaß, es ist auch eine willkommene Abkühlung an heißen Tagen. Alles geht mit viel Lachen, Bravo-Rufen, Farben und Geräuschen ab. Was für eine *fiesta!*



Augustiner-Kloster Nuestra Señora de Loreto.
Auf der Gedenktafel lesen Sie über königliche Hochzeiten und den Besuch des Lope de Vega im Jahr 1599 (S. 46, 65)

Das neue Jahrhundert brachte Dénia und ganz Valencia eine schwere Prüfung. Im Jahr 1700 starb der letzte Habsburger Spaniens, Karl II., kinderlos. Der Thron konnte nun an die indirekten Erben aus dem österreichischen Habsburger-Haus gehen, oder aber an die Bourbonen (los Borbones) französischer Herkunft.

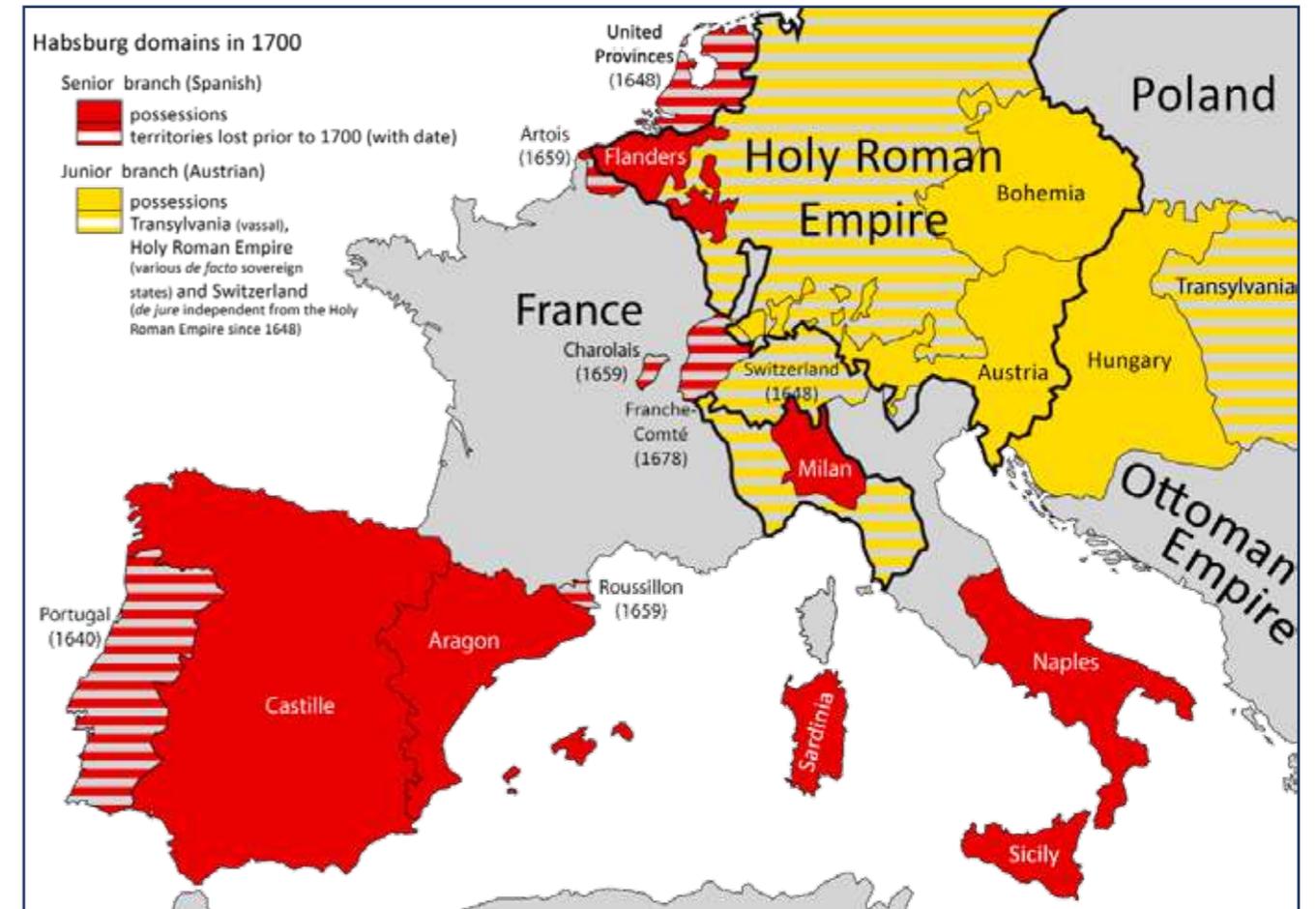
Ludwig XIV. von Frankreich, der „Sonnenkönig“, hatte den stärksten Staat in Europa geschaffen. Er war mit der Tochter von Philipp IV. von Spanien verheiratet. So sorgte er dafür, seinen Enkel auf den spanischen Thron zu setzen. Philipp V. wurde der erste „Borbón“ in Spanien. Die Bourbon-Dynastie regiert noch heute das Land in Funktion als „Staatsoberhaupt“.

FAST EIN WELTKRIEG

Aber die Thronbesetzung mit Philipp V. lief nicht problemlos ab. Der *Spanische Erbfolgekrieg* (1700-1714) wurde der erste Paneuropäische Krieg. Wir könnten ihn sogar den „allerersten Weltkrieg“ nennen. Am Ende ging Frankreich gestärkt daraus hervor. England wurde zur Weltmacht und zu Großbritannien. Gibraltar gehörte zur Kriegsbeute. Österreich übernahm die riesigen spanischen Besitztümer in Italien. Savoyen stieg in den Rang eines Königreichs auf, das von Sizilien und anschließend Sardinien. Die Niederlande aber büßten ihre wirtschaftliche Macht ein. Und Spanien musste die meisten seiner europäischen Besitztümer aufgeben.

ÖSTERREICHER versus BOURBONEN

Erzherzog Karl war der österreichische Anwärter der Habsburger auf den spanischen Thron. Ein großer Platz in Dénia trägt seinen Namen, *Plaza Archiduque Carlos*. Nicht weit entfernt, in der Calle Loreto, können Sie ein auf Fliesen gemaltes Bild sehen: Es zeigt drei Reiter auf dem Stadtplatz. Einer von Ihnen hält die Flagge von Aragon mit den roten und gelben Streifen. Auf der rechten Seite, im blauen Rock und Spitzenkragen, ist Juan Bautista Basset y Ramos zu sehen, der in seiner linken Hand ein Papier hält.



Länder im Besitz der Habsburger um 1700. Rot – spanische Habsburger, gelb – österreichische Habsburger. Gestrichelte Flächen markieren die verlorenen oder unabhängige Gebiete gegen 1700.

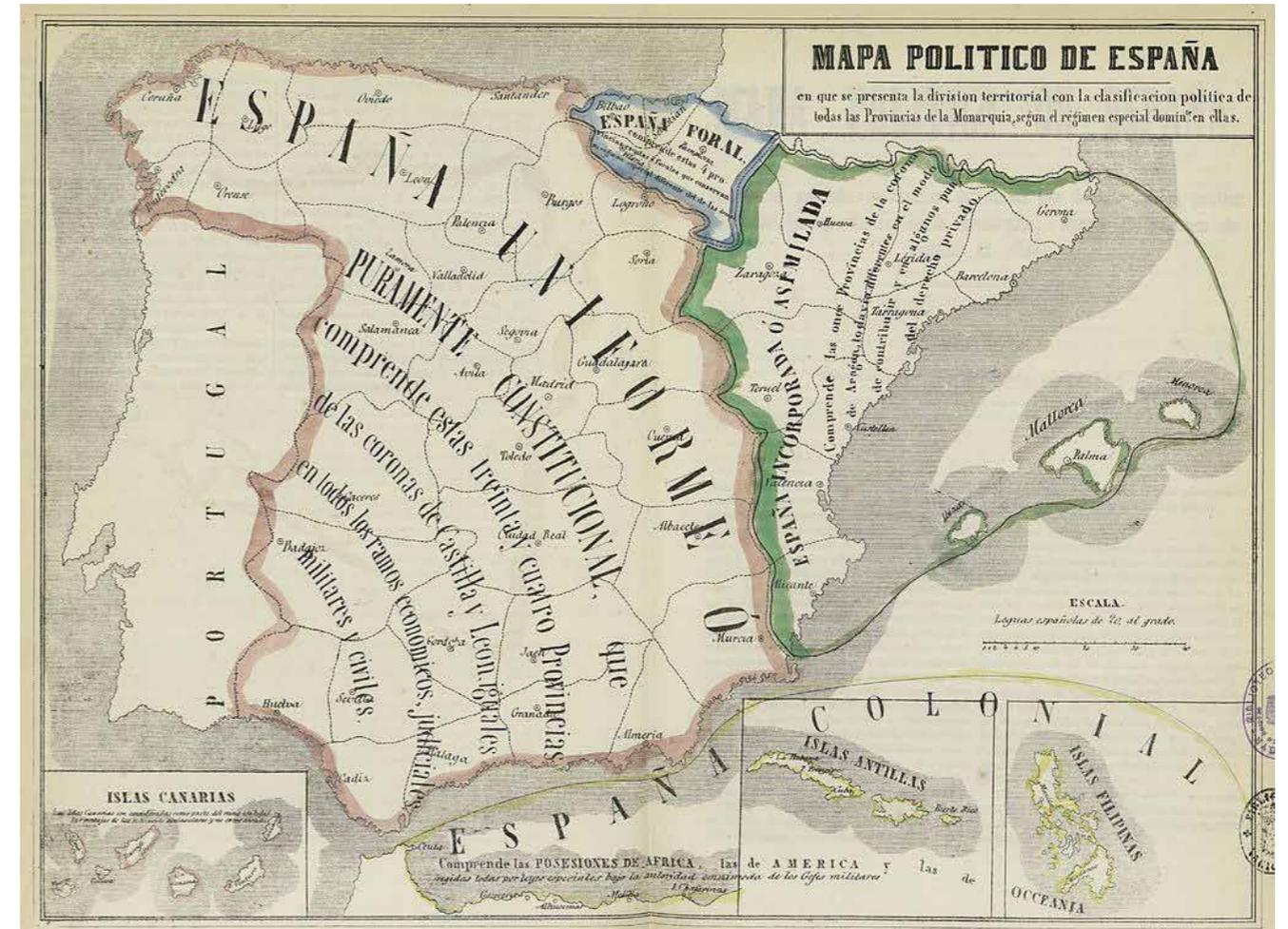


Juan Bautista Basset ruft Carlos, Thron-Anwärter der Habsburger, zum König von Valencia aus. 1705

Auf der Tafel steht geschrieben:

„JUAN BAUTISTA BASSET. Herói valencià de la Guerra de Successió“ (1705-1714) – „Valencianischer Held des Spanischen Erbfolgekrieges (1705-1714). Führer der *Maulets* für die Freiheit ihres Volkes. In Dénia wird Erzherzog Karl von Österreich zum König von Valencia ausgerufen. 300-Jahr-Feier, Dénia 1705/ 2005.“

Ja, es war in Dénia, als der habsburgische Thronanwärter am 18. August 1705 zum König Karl III. ernannt wurde. Unser Held Basset war ein General, ausgezeichnet für seine ruhmreichen Schlachten und ein Bürger unseres Königreichs.



Politische Karte von Spanien mit ihrer territorialen Dreiteilung, 1852. Es.wikipedia.org

DAS GETEILTE LAND

Bitte schauen Sie sich die Karte von Spanien an. Seit der Mitte des 11. Jahrhunderts gab es zwei Machtzentren: die Krone von Kastilien und die Krone von Aragon, die im 16. Jahrhundert vereint wurden. Während des Erbfolgekrieges kämpfte Aragon für die Habsburger und Kastilien für die Bourbonen. Interessant ist, dass fünfhundert Jahre danach diese alte Teilung in der kulturellen und sprachlichen Vielfalt spürbar ist.



Calle La Brecha, Überbleibsel der Belagerungen von 1707-1708

Vor dem Krieg hatte Kastilien ein Parlament in Madrid. Aragon hatte drei: in Saragossa, Barcelona und Valencia. Es gab ein separates Rechtssystem mit lokalen Gesetzen (Fueros / Furs). Diese Semi-Unabhängigkeit wurde während des Krieges abgeschafft. In Valencia und Aragon im Jahre 1707, im Barcelona 1714.

RUIN UND WIEDERGEURT VON DÉNIA

Dénia kämpfte für die Österreicher und rief Erzherzog Karl hier als König von Valencia aus. Danach erfuhr unsere Stadt zwischen 1705 und 1708 drei heftige Belagerungen. Der 17. November 1708 war ein schwarzer Tag in ihrer Geschichte. Die Burg wurde übergeben. Nur sechsunddreißig Einwohner blieben in der Stadt, die Alten und die Armen.

VIER DÉNIAS

Roque Chabás (S. 368) rief: „So viele Male im Laufe der Jahrhunderte starb Dénia und wurde wiedergeboren!“ Er unterschied vier geschichtliche Perioden der Stadt.

I. Antikes Dénia – Iberer, Griechen, Römer, Westgoten.

II. Arabisches Dénia, ab 713.

III. Dénia *foral* (gesetzlich/ foralrechtlich), ab 1244.

IV. Modernes Dénia, ab 1708

Vielleicht sollten wir eine V. Periode hinzufügen – Das Dénia unserer Tage. Aber in welchem Jahr sollte es beginnen? In der Republikanischen Periode, 1931? Oder nach Francos Tod, 1975?

KARL III., DAS AUFGEKLÄRTE KÖNIGREICH

Die zweite Hälfte des 18. Jahrhundert war günstig für Dénia und Valencia. Es war das Zeitalter der Aufklärung, der Eröffnung von Akademien, des blühenden Handels und der Industrie, vor allem der Seidenproduktion. Die meisten dieser Veränderungen gab es während der Herrschaft des aufgeklärten Monarchen Karl III. (1716-1788). Madrid wurde modernisiert. Es entstand eine Stadt mit Plätzen und Boulevards, wie der *Paseo del Prado*. Es war das Hauptmerkmal der Regentschaft Karls III.



Kirche Asunción (Mariä-Himmelfahrt), Wiederaufbau nach dem Erbfolge-Krieg (S. 31, 65, 66)

Dénia und Valencia waren kaum wieder aufgebaut, da kamen auch schon die Probleme zurück. Zunächst mal gab es zwei schwache Könige – Carlos IV. (Karl IV., 1748-1819) und Fernando VII. (Ferdinand VII., 1784-1833). Und dann wüteten die napoleonischen Kriege. Die spanischen (französisch-freundlichen) Herrscher unterstützten Frankreich. Die Bevölkerung aber rebellierte seit dem 2. Mai 1808.

DIE TRAGÖDIE DER GUADALUPE

1799. Englische Kriegsschiffe verfolgen die spanische Fregatte *Guadalupe* die valencianische Küste entlang. Der Hafen von Dénia ist vernachlässigt, seine Untiefen nicht kartiert, ein Sturm wütet Die *Guadalupe* zerschellt an den Felsen gegenüber Dénias Las Rotas. Ein Drittel der Crew stirbt, 107 von 327 Menschen.

DIE FEUDALZEIT ENDET.

DIE STADT – ZU DEN KÖNIGEN!

Nach der Tragödie der *Guadalupe* begann eine Untersuchung. Warum war die Herzogin von Medinaceli, Eigentümerin der Stadt, nicht ihren Verpflichtungen zur Instandhaltung und Vertiefung des Hafens nachgekommen? Vier Jahrhunderte lang war Dénia in den „privaten“ Händen der Infanten, Sandovals y Rojas und Medinaceli, als der König 1804 beschloss, es in die Krone aufzunehmen. Allerdings hatte das keinen Einfluss auf den schlechten Zustand des Hafens für die nächsten 80 Jahre.

Die Menschen feierten unter dem Motto „die alten Banden sind gestürzt“ (Chabás, S. 446). Die Feudalzeit in Dénias Geschichte endete. Und der Kapitalismus hielt Einzug, in seiner ganzen „Pracht“.

DIE NAPOLEONISCHEN KRIEGE

Von Beginn des 18. Jahrhunderts an koordinierte Spanien seine Politik mit Frankreich, damals die größte Macht in Europa. 1807 einigten sich die schwachen spanischen Herrscher mit Napoleon über eine Aufteilung Portugals. Auf dem Weg nach Westen blieben die französischen Truppen aber in Spanien, um es zu plündern, was am 2. Mai 1808 in Madrid zu einem Aufstand führte. Und der wiederum führte zum Unabhängigkeitskrieg.



Las Rotas, Dénia, um 1800, von Rafael Monleón. Lamarinaplaza.com



Teil des Klosters San Antonio,
Wiederaufbau nach dem
Unabhängigkeitskrieg
(S. 46, 65)

DER UNABHÄNGIGKEITSKRIEG

In Großbritannien heißt er Halbinsel-Krieg, in Spanien *La guerra de la independencia española* (Krieg der spanischen Unabhängigkeit). Napoleon schrieb später: „Dieser verfluchte spanische Krieg war die Hauptursache für all das Elend Frankreichs.“

DÉNIA UND DER UNABHÄNGIGKEITSKRIEG

Dreieinhalb Jahre widersetzte Valencia sich den Franzosen. Am 9. Januar 1812 kapitulierte die Stadt. Zehn Tage später besetzten die Franzosen Dénia, das praktisch keine Garnison besaß. Die britischen Truppen und spanische Freiwillige machten drei Versuche, Dénia zurückzuerobern. Die letzte Belagerung begann am 9. August 1813. Die Belagerer hatten 6.000 Soldaten und sechs Geschütztruppen. 35.000 Artilleriegeschosse wurden auf die Burg abgefeuert. Erst am 6. Dezember 1813 kapitulierte die Garnison. Dénia war durch diesen Krieg erneut verwüstet worden.

DIE VERFASSUNG UND DER „WUNSCHKÖNIG“

Die entscheidende Etappe dieses Krieges fand 1812 statt. In Cádiz, einer patriotischen Hochburg, wurde am 19. März die 1. spanische Konstitution proklamiert (Namenstag des Heiligen Josef – San José, weshalb die Verfassung auch „die Pepa“ genannt wird). Sie beinhaltete eine eingeschränkte Monarchie, Pressefreiheit und das universelle Wahlrecht für Männer. Die Verfassung war eine der fortschrittlichsten in Europa. Aber die Mehrheit der Spanier stand für die Rückkehr des Königs. Ferdinand VII. kam zurück und annullierte die Verfassung.

DIE KÖNIGIN UND DER CARLISMUS

Nach dem Tod des Königs im Jahre 1830 wurde seine Tochter Isabel Königin, ganz gegen das alte Gesetz (la Ley Sálica), das weibliche Herrscher in Spanien verbot. Isabel II. (1830-1904), die „Königin des traurigen Schicksals“, bestieg den Thron im Alter von drei Jahren, 1868 trat sie ab. Die Opposition unterstützte die Kandidatur ihres Onkels Carlos María Isidro. Spanien stürzte sich in die Tiefen der Carlistenkriege, drei von ihnen fanden zwischen 1833 und 1878 statt. Der Carlismus mit seinem Symbol, der roten Baskenmütze, existiert noch heute. Seine Ideologie ist traditionell und steht für die Opposition zu Liberalismus und Atheismus.

INDUSTRIALISIERUNG UND DEMOKRATISIERUNG

Neben den politischen Unruhen und Bürgerkriegen, begann im 19. Jahrhundert das Zeitalter der Industrialisierung. Das Eisenbahnnetz wurde verlegt, der Handel nahm zu, die Demokratisierung ging voran, und die Requirierung von Kirchengentum 1835.



Tore aus der muslimischen Periode in der Bastion aus dem 18. Jh., Burg von Dénia.

DÉNIAS BURG – KEINE MILITÄRISCHE FESTUNG MEHR

Auch in Dénia gab es viele Veränderungen. Zum Beispiel wurde der marine Vorort *Baix la Mar* im Jahr 1837 eine separate Stadt. 1845 wurde die Burg zu einem „drittklassigen befestigten Posten“ erklärt, bis sie schließlich 1859 entmilitarisiert und 1869 in private Hände verkauft wurde.



„Ansicht von Süden auf die Stadt Denia“.

Aus: „Atlante español, ó Descripcion general geográfica...“, von D. Bernardo Espinalt y Garcia, v. 9, S. 182, Druck 9. 1786, Madrid. Digital-Bibliothek Hispánica, bdh-rd.bne.es. [mit Kommentaren des Autors]

- | | | |
|-----------------------|--|---|
| 1. Burg | 2. Die Stadt [frühere Medina] | 3. Pfarrkirche [Asunción] |
| 4. Augustiner-Kloster | 5. Allgem. Krankenhaus | 6. Franziskaner-Kloster |
| 7. Zollstelle | 8. Bollwerk [mögl. El Raset] | 9. Hafendamm [oder El Raset evtl. hier] |
| 10. Hafen | 11. Einsiedelei [evtl. San Juan, Santa Lucía oder Pare Pere] | 12. Mittelmeer |

Auf dem Wappen sind nur die Sterne der Rojas zu sehen.
Auf der Karte fehlt das alte Fischerviertel *Baix la Mar*.

Wenn Sie durch unsere Stadt gehen, werden Sie wenige wirklich alte Gebäude sehen. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Viele Kriege haben viele Zerstörungen angerichtet. Die *Germanías* revoltieren im Jahr 1521, drei Bourbonen-Belagerungen 1705-8, Belagerung und Bombardierung im Jahr 1813.

DIE ÄLTESTEN GEBÄUDE DER STADT

Les Drassanes. Aduanas/ almacén (Zollstelle / Lager): Im 16. Jahrhundert unter dem *marquesado* erbaut, umgebaut im 18. Jahrhundert. Aktuell Hotel *La Posada del Mar* (S. 69 und auf S. 67 die Nr. 10). *Ayuntamiento / La Sala Nova* (Rathaus). Erbaut unter dem Herzog von Lerma zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Uhr wurde später angebracht (S. 77, und Nr. 4 auf S. 67).

Iglesia de la Asunción (Kirche Mariä Himmelfahrt), neben dem Rathaus. Erbaut an der Stelle der alten Kapelle des San Roque nach dem Erbfolgekrieg im 18. Jahrhundert. Das Portal wurde 1936 neu gestaltet (S. 59 und Nr. 3 auf S. 67).

Das Kloster *Monasterio de Nuestra Señora de Loreto*. Die älteste erhaltene Kirche der Stadt, 1604 vom Herzog gegründet. Das heutige Gebäude stammt aus den Jahren 1683-1691. Suchen Sie nach der Tafel zum Gedenken an den Aufenthalt von Lope de Vega in Dénia im Jahr 1599 (S. 53, und Nr.1 auf S. 67).

Kloster *Monasterio de San Antonio de Padua* auf dem Klosterplatz (*Plaza del Convento*). Nur die Kirche blieb erhalten, nach zahlreichen Kriegen immer wieder unter Schwierigkeiten aufgebaut und erneuert (S. 62, und Nr. 9 auf S. 67).

Las Caballerizas reales (Die königlichen Stallungen), heute in Els Magazinos Dénia (S. 91)

Nur diese sechs Gebäude im Stadtzentrum sind aus frühen und mittelalterlichen Zeiten übrig. Was die schwierige Geschichte unserer Stadt beweist. Nicht länger als zwanzig Minuten dauert ein Spaziergang vom Kloster in der Calle Loreto, vorbei am Rathaus, den Kirchen Asunción und St. Antonius, bis zum ehemaligen Zollamt und Els Magazinos.

DIE ÄLTESTE STRUKTUR IST DIE BURG

In den meisten Perioden von Dénias Geschichte führten die Stadt und die Burg so etwas wie ein Eigenleben. In Wirklichkeit bezog sich der Begriff *La Villa* („Stadt“) von 1304 nur auf die Altstadt,



Plan der wichtigsten historischen Gebäude in Dénia. Von Josep A. Gisbert Santonja

die *albacara*, unter der Burg (Nr. 5 auf S. 67). Erst im Jahr 1612 gehörte der untere Vorort, die Medina, auch zur Stadt Dénia.

UNSERE HISTORIKER

Beim Schreiben des zweiten Bandes unseres Buches „Dénia Divina / Valencia Valiosa / España Esplendida“ beschlossen wir, die Geschichte der Burg zusammenzufassen. Unsere Forschungen gründeten auf den Werken der besten Historiker Dénias.

IN SPANISCH:

Marco Antonio Palau (1543-1645). „Diana Desenterrada“, das erste Buch über die Geschichte unserer Stadt.

Roque Chabás (1844-1912) ist der Autor des bisher wichtigsten und vollständigsten Buches über Dénia: „Historia de la ciudad de Dénia“, 1886.

20.-21. Jahrhundert:

María Jesús Rubiera Mata. „La Taifa de Dénia“, 1985.

Emilio Oliver Sanz de Bremond. „Historia de Dénia“, 1997 und ein Buch über die Geschichte des Bürgerkriegs in Dénia.

Josep A. Gisbert Santonia. „Castell de Dénia“, 2008-13, und eine Reihe von anderen Büchern und Schriften.

Rosa Seser Pérez, ed. „La Guerra Civil a Dénia“, 2019.

IN VALENCIANISCH:

Josep Ivars Pérez. „Dénia. La Ciutat i el Castell“, 2015; „Arquitectura militar baluardada“ (Segmente XVI-XIX).

María Ibars, die wichtigste Dichterin Dénias. „Contalles a l’Ombra del Montgó“ und andere Bücher.

Andrés Jaén. „Història ilustrada de Dénia“, 2008 (als Comic).

Vicent Balaguer, Dichter und Geschichtsschreiber von Dénia, Ehrenbürger der Stadt. „Dénia a la Postguerra“ und „Dénia: Personatges Populars“.

UNSER GESCHENK AN DÉNIA:

EINE KARTE DER BURG MIT FARBLICHER MARKIERUNG

Nachdem wir die verfügbaren Quellen studiert hatten, stellten wir fest, dass die lange Geschichte der Burg nicht nur in Worten erklärt werden konnte, sondern dass sie auf andere Weise veranschaulicht werden musste. Als Grundlage dienten Plan und die Periodisierung von Ivars Pérez. Wir lasen Josep A. Gisperts Buch über die Burg sehr gründlich und begannen, eine Karte der Burg in vier Farben zu erstellen, die die vier Perioden anzeigen.

Sie werden unsere Idee sicher begrüßen. Bitte sehen Sie sich die Karte an (S. 75).

Gelb markiert sind die Gebäude der muslimischen Zeit. 10.-12. Jahrhundert. Das Stadttor, das Tor in der Bastion (Baluard), der Mig-Turm. Nr.10 ff.

Rot markiert das 15.-16. Jahrhundert, die Übergangsperiode. Quadratische Gebäude: der Ratsturm, der Pulver-Turm, der Rote Turm. Nr.14 ff.



Hotel Posada del Mar, ehem. Zollstelle Casa de Aduanas, 16. Jh. (S. 66). Links im Bild ein Denkmal für die „Bous a la Mar“.

Grün, 16. Jahrhundert, die Zeit der Vor-Bastion. Runde Strukturen – Ovaler Turm, Waschhaus (Vergeret-Turm), ein Teil des Gallinera-Turms. Nr. 15 ff.

Blau markiert die Bastionszeit, 17. bis 19. Jahrhundert. Die spitzen Strukturen: Forts, Bastionen, einschließlich Diamant-Spitze und Bollwerk/ Bastion selbst. Der rekonstruierte Nordturm. Nr.16 ff.



Blick auf Dénias Burganlage mit allen vier Perioden, vom Supermarkt Mercadona in der Avda. Miguel Hernández aus (S.72)

ARCHITEKTONISCHE STILE

Nur wenige bauliche Strukturen aus der muslimischen Zeit sind erhalten geblieben, wie die Tore zur Burg und die Torbögen der Bastion (S. 23, 64). Der künstlerische Wert in den muslimischen Ziegel-Konstruktionen ist wirklich bemerkenswert.

In der christlichen Periode wurde die Architektur der Türme und Mauern von der Entwicklung der Artillerie beeinflusst. Im 15.-16. Jahrhundert wurden die Türme quadratisch gebaut. Ivars Pérez nennt diese Zeit „Übergangszeit“. Im 16. Jahrhundert, in der „Vor-Bastion“-Ära, erschienen runde Türme, damit bei der Handhabung der Waffen keine Ecken beschädigt werden konnten. Im 17. Jahrhundert kam schließlich eine Innovation aus Frankreich, von *Mariscal Vauban*: die Bastion (das Bollwerk) mit spitzen Elementen.



Mauer der mittelalterlichen Vorstadt, 16. Jh. (S. 70, 72)

ALLE PERIODEN AUF EINEN BLICK

Der einzige Ort, von dem aus man alle vier Perioden der Burg sehen kann, ist von der Avda. Miguel Hernández aus, etwa auf der Höhe des Supermarktes Mercadona (S. 70). Hier befindet sich auch die Fläche, wo das römische Dianium war.

Sie sehen:

- einen quadratischen Turm fast in der Mitte, der Pulver-Turm aus dem 15. Jahrhundert, der Übergangszeit;
- am rechten Ende der Mauer den Ovalen Turm aus dem 16. Jahrhundert, der Vor-Bastionszeit;
- eine Art „Vorsprung“ links vom Pulver-Turm, wo es ein arabisches Tor zu den unteren Vororten, *arrabal*, gab; die früheste Struktur an diesem Abschnitt der Mauer stammt aus dem 12. Jahrhundert;
- weiter links, über einem weiteren „Vorsprung“ ein Rundturm und verstärkte Mauern mit scharfwinkligen Enden – Turm und nördlicher Geschützstand aus dem 18. Jahrhundert.

Vielen Dank für das Studium unserer Karte, die auf den Büchern von Ivars Pérez und Josep A. Gisbert basieren und von Familie Grishin weiterbearbeitet wurde. Wir präsentierten sie der Stadt im August 2018 in unserem Namen und der *Casa Rusia* (dem Russischen Haus). Unsere *Casa Rusia de Levante* ist ein Verein, der sich seit 2013 der Verbreitung des kulturellen Erbes Spaniens und Russlands widmet.

FÜNF EINSIEDELEIEN

Vergessen wir nicht die *Ermitas* (Einsiedeleien) außerhalb der Burg, die die ältesten Zeugen der Stadtgeschichte sind.

Drei Einsiedeleien wurden während der Reconquista-Ära errichtet. Die früheste ist *La Ermita de Sant Joan*, (S. 41) im gotischen Stil des Endes des 13. Jahrhunderts. Ein Portikus im Renaissance-Stil wurde Ende des 16. Jahrhunderts unter dem Herzog von Lerma hinzugefügt. Am besten, Sie besuchen diese Stätte während der *fiesta de San Juan* (Johannisfest) vom 20. bis 24. Juni.

La Ermita de Santa Lucia / Llúcia (S. 39), erbaut zwischen dem 14. und 15. Jahrhundert und mehrmals reformiert. Jetzt beherbergt sie die orthodoxe Kirche der Heiligen Kyrill und Method. Sonntagvormittags geöffnet.

La Ermita de Santa Paula stammt aus dem gleichen Zeitraum. Der Tag der Heiligen ist der 26. Januar.

Es gibt zwei spätere Bauten. Einmal die *Ermita del Pare Pere* mit Kirche, die ständig geöffnet ist. Hier sind interessante Kacheln zu sehen, die die Geschichte des Paters erzählen. Dahinter das Refugium, *la Caseta* von Pater Peter. Es ist der meistbesuchte Ort außerhalb der Stadtgrenzen. Ein anderer Bau ist die *Ermita de Corazón de Maria*, die sich im Abschnitt Las Rotas befindet.

MAUERN

Wenn Sie entlang der *Ronda de les Muralles* – der Stadtmauer – spazieren, sehen Sie die Ummauerung des antiken Vorortes *arrabal* (S. 71). Die Türme sind rund, aus der Vor-Bastionszeit, dem 16. Jahrhundert.

Ein weiterer arabischer Vorort, das *Fortí*, befand sich gegenüber dem heutigen Club Náutico (Segelclub) und der Marina von Dénia. Es gibt dort Tafeln mit interessanten historischen Informationen. Sie können die Fundamente von Dénias ältesten Häusern aus dem 12. Jahrhundert sehen.

TÜRME

Außerhalb der Stadt sind einige Wachtürme zu besichtigen. Einer der bekanntesten ist der *Torre del gerro* am Ende von Las Rotas. Ein schöner Spaziergang am Meer entlang führt Sie vom Stadtzentrum aus zu ihm hin. Sein Name geht auf die Form eines Tonkrugs (*gerro*) zurück. Er trägt das Wappen der Habsburger. Erbaut wurde er Mitte des 16. Jahrhunderts, um vor Piraten zu warnen. Die Aussicht ist übrigens fantastisch von hier oben.

Auf der anderen Seite von Dénias Küste steht der *Torre de la Almadraba* (S. 13), der zum Thunfischfang genutzt wurde.

Es gab mindestens vier weitere Türme außerhalb der Burg, darunter *El Raset* am Hafen, der *Torre de Carroz* (Carros-Turm) gegenüber dem Segelclub, die Türme *de la Glorieta* und *del Rodat* in der Neustadt. Sie haben leider nicht „überlebt“.



Hafen und Altstadt von Dénia. Im Hintergrund Las Rotas mit dem Torre del Gerro. Nur 30 min. zu Fuß vom Zentrum entfernt!

CASTELL DE DÉNIA / DÉNIAS BURG
COPYRIGHT IVARS / GISBERT / GRISHINS

PERIODO ÀRABE (X-XII) / ARABISCHE PERIODE

10-1 PORTAL (PRT) DE LA VILA 1200 / 10-2 PRT NORTE DEL ACCESO AL ALBACAR XII / 10-3 PRT DEL BALUARD (BLRD) XI / 10-4 MURALLA X / 10-5 TORRE (TR) DEL MIG XI / 10-6 PRT DELS SOCORS O DELS REIS / 10-7 TR DE LES PUCES

L'ARQUITECTURA DE TRASICIÓ (XV-XVI) / ÜBERGANGSPERIODE

14-1 TR DEL CONSELL 1500 / 14-2 TR DEL PORTAL DE LA MAR / 14-3 TR DE LA GRAMÀTICA / COS DE GUARDIA / 14-4 TR ROJA XVI / 14-5 TR DE L'ALJUB / 14-6 TR DE LA PÓLVORA XV

L'ARQUITECTURA PREBALUARDADA (XVI) / VOR-BASTION-PERIODE

15-1 BATERIA (BTR) DEL PORTAL DE LA MAR / 15-2 BTR DE TERRA / 15-3 FORT DE LA REDONDELA / 15-4 TR OVAL XVI / 15-5 EL RECINTE DEL RAVAL / 15-6 TR DEL VERGERET / DEL LLAVADOR / DE LA SENIETA 1539 / 15-7 TR DEL GALLINERA (DOS PERIODOS) / 15-8 TR DEL PRT DELS SOCORS / 15-9 TR DEL TRINQUET / 15-10 BLRD DE BASSET / TR DE LES ANIMES / 15-11 EL MAGATZEM ANGLÉS / QUARTER DELS INFANTS / 15-12 TR DEL PALAU / 15-13 ESCALERA DEL PALAU XVI-XXI / 15-14 GALERIA ORIENTAL DEL PALAU 1600 / 15-15 BLRD DEL VERGERET XVI / 15-16 TR DELS SANDOVALS

L'ARQUITECTURA BALUARDADA (XVII-XIX) / BASTION-PERIODE

16-1 FORT DEL VERGERET / LA BTR DE LA MAR / 16-2 BTR SUD / 16-3 BTR DEL TRINQUET / BLRD DEL TRINQUET / 16-4 MURALLA QUE UNE AMBOS RECINTOS / 16-5 LAVANÇADA DEL CASTELL / PUNTA DEL DIAMANT XVII / 16-6 EL BLRD XVIII / 16-7 BTR DE TERRA / BTR OEST / 16-8 TR NORD XVIII / 16-9 BTR NORD / 16-10 BTR DEL PALAU / 16-11 LES BARRERES FUSELLERS / 16-12 BTR SUD

IDEE DER FARBLICHEN KENNZEICHNUNG DER ZEIT-PERIODEN:

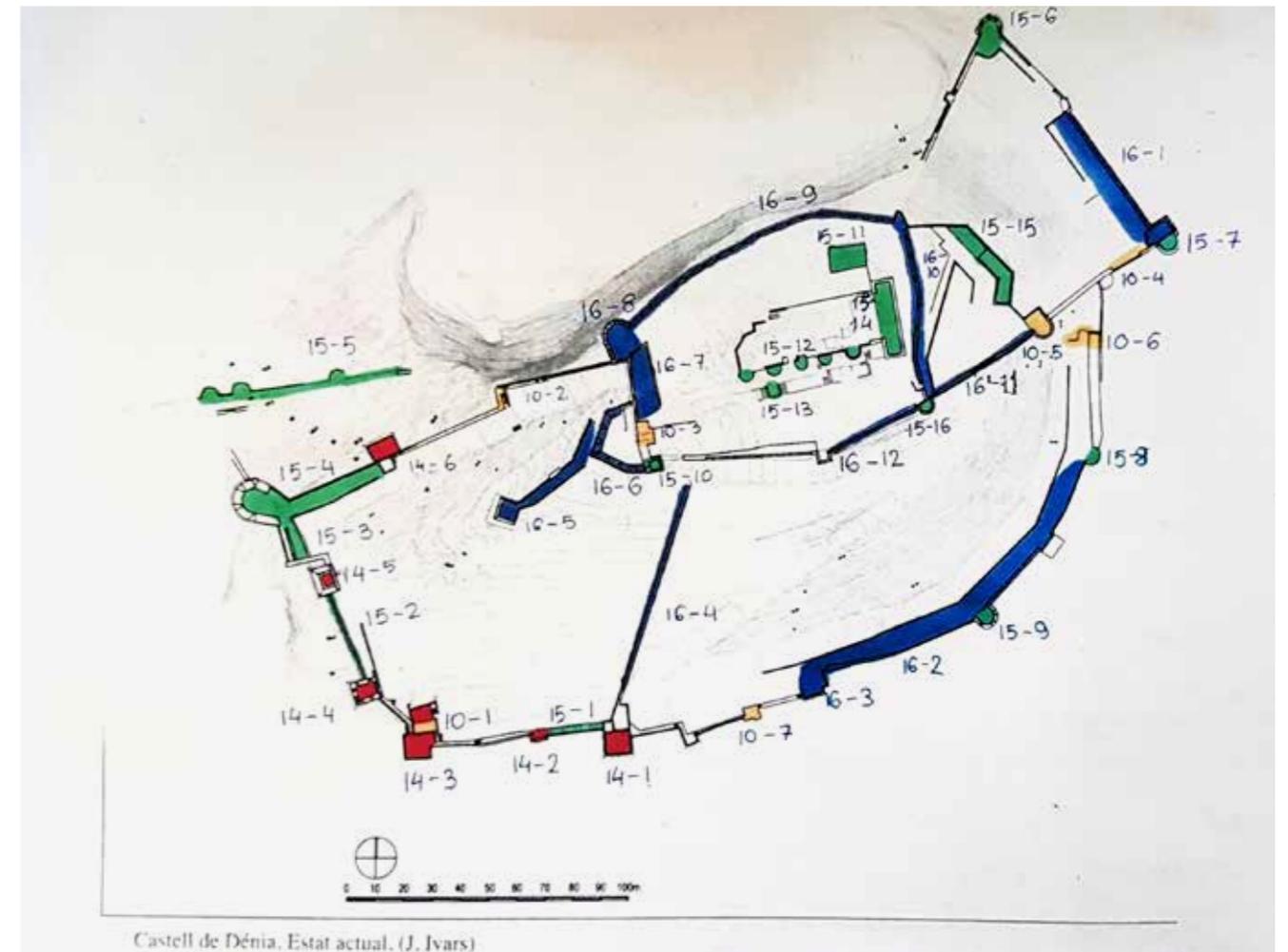
George Grishin

QUELLEN: JOSEP IVARS PÉREZ. Dénia. La Ciutat i el Castell und JOSEP A. GISBERT SANTONIA. Castell de Dénia.

AUSFÜHRUNG: Paulina und Katherina Grishina.

ERSCHIENEN IM BUCH:

DÉNIA DIVINA / VALENCIA VALIOSA / ESPAÑA ESPLENDIDA
Volumen 2, 2019



Das Interessanteste aus jeder Periode ist markiert:

- Der größte Teil der Strukturen aus der Übergangsperiode ist quadratisch, aus der Vor-Bastionszeit rund, aus der Bastionszeit spitzwinklig.

- 15-7, La Torre del Gallinera, präsentiert als einziger Turm zwei Perioden

Unsere Verweise 10-, 14-, 15-, 16- beziehen sich auf das Jahrhundert, in dem die ersten Strukturen dieser Periode entstanden und erhalten sind

KAPITEL 11 DAS 19. JAHRHUNDERT IN DÉNIA: SCHNELLES WACHSTUM

Wir haben nun die alten Gebäude unserer Stadt aus dem 10. bis 18. Jahrhundert studiert. Jetzt aber gehen wir schnell vorwärts und in unsere jüngste Geschichte hinein. Das 19. Jahrhundert brachte eine wirtschaftliche und demographische Explosion:

1787 gab es nur 2.117 Einwohner in der Stadt.

1900 waren es 12.431.

Die Bevölkerung wuchs im 19. Jahrhundert um das Sechsfache.

Und 2020 – hat die Stadt eine Zahl von 44.188 Einwohnern erreicht.

DIE STADT WECHSELT DIE HÄNDE

Nach der Übernahme der Krone nach Ende des Unabhängigkeitskrieges, stachen einige Familien in Dénia heraus. Sie waren reich, in Landwirtschaft, Handel, Bau und Finanzen tätig, und trugen zum Wachstum der Stadt bei. Einige der führenden Familien, die auch heute noch Einfluss haben, sind die Morand, Carbonel, Merle und Bordehore. Mindestens drei Namen sind heute noch auf der Straßenkarte der Stadt zu sehen. Sie haben viel für Dénia getan.

VIER ENTWICKLUNGSMOTOREN

In der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts können wir vier Faktoren nennen, die den Wohlstand Déniás ausmachten:

- (1) Produktion und Export von Rosinen;
- (2) der Bau der Eisenbahn im Jahr 1884 unter der Obhut des Marqués de Campo;
- (3) der Bau eines modernen Hafens, 1904 teilweise abgeschlossen;
- (4) Gasanschluss der Stadt.

ROSINEN, EIN MAGISCHES PRODUKT

Auf besondere Art getrocknete Trauben, die Rosinen, heißen hier *pasas*, im Valencianischen *pansa*. Sie sind seit undenklichen Zeiten bekannt und zählen zu den gesündesten Trockenfrüchten, denn 70-80 % der Vitamine und 100 % der Spurenelemente bleiben erhalten.



Das Rathaus, Sitz des Bürgermeisters, 17. Jh. (S. 18, 66).

EXPORT

Der siegreiche Marsch des Kapitalismus spiegelt sich auch in den Rosinenexporten aus Dénia wider. Die Frucht wurde in *quintal* (ca. 46 kg) gemessen. Im Jahr 1812 noch wurden in Dénia und Umgebung gerade mal 100 quintal Rosinen produziert (angebaut u. getrocknet). In den nächsten Jahren explodierte die Produktion. Die folgende Tabelle zeigt Déniás Exportziele. (Quelle: Ethnologisches Museum Dénia):

| Jahr | Großbritannien | USA und Kanada | Frankreich, Deutschland, Baltikum | INSGESAMT |
|------|----------------|----------------|-----------------------------------|-----------|
| 1850 | 188.450 | 3.305 | - | 191.764 |
| 1870 | 201.171 | 56.621 | 2.205 | 247.531 |
| 1880 | 232.616 | 160.320 | 15.815 | 408.751 |
| 1890 | 347.183 | 372.751 | 147.072 | 867.006 |
| 1900 | 380.917 | 76.409 | 130.486 | 587.803 |
| 1910 | 225.175 | 78.477 | 74.771 | 378.423 |
| 1920 | 141.597 | 64.197 | 11.239 | 217.033 |
| 1925 | 145.519 | 25.965 | 72.921 | 244.405 |

TEIL DER ANGELSÄCHSISCHEN WELT

Nach dem Unabhängigkeitskrieg wurden die Briten in Dénia als Kriegshelden bewundert. Aber sie waren auch Kaufleute. Die Nachfrage nach Rosinen in Großbritannien war riesig. Dénia begann, eine exportorientierte Industrie zu entwickeln. Was zeigen die trockenen Zahlen für die Trockenfruchtexporte? Großbritannien war Hauptimporteur dieser Delikatesse. Für Dénia machten die Angelsachsen also den Großteil der Exporte aus, und die Stadt absorbierte im Gegenzug die englische Kultur.

EL CEMENTERIO DE LOS INGLESES – ENGLISCHER FRIEDHOF

„WIE SCHÖN WÄRE ES, IN DÉNIA ZU STERBEN“...

Der Protestantismus lag noch in tiefstem Streit mit dem Katholizismus. Es gab aber so viele Bewohner und Besucher in der Stadt, dass ein englischer Friedhof am Anfang der Las Rotas, nah beim Strand der Marineta Casiana, entstand. Heute ist nur noch ein Grabstein übrig. Er trägt ein Gedicht von John Dos Passos, das 1922 in seiner einzigen Gedichtsammlung erschien.

ES WÄRE SCHÖN, IN DÉNIA ZU STERBEN (*freie Übers. Red.*)

(A pushcart at the curb/ Ein Handkarren am Wegrand Bordstein, 49 – XVIII)

Wie schön ist es, in Dénia zu sterben
 Jung, unter der Umarmung der Sonne
 ruhig am brennenden Blau des Meeres zu liegen
 und unter dem ständigem Blick der eisernen Hügel.
 Dénia, wo die Erde so rot wie Rost
 und die Berge grau wie Asche.



Straße Marqués de Campo, Hauptstraße der Neustadt / El Ensanche, Anfang des 20. Jh. (S. 82, 84).

Oh, im rauen Boden zu vergehen
 und zu schmelzen im allmächtigen Feuer
 dieses jungen weißen Gottes, Flammengott der Sonne.
 Um schnell wieder zu erwachen
 in der warmen Traube, geboren aus Erde und Licht
 die sich unter den Füßen der Mädchen und Jungen
 zu Most verwandelt, damit er für neue Menschengenerationen fließt,
 ein Wein voll von sonniger Erde.

Eigentlich ein trauriges Thema, und doch entbehren die wunderschönen Dichterzeilen nicht des Optimismus.



Spielzeugmuseum, ehemaliger Bahnhof an der Straße La Vía (S. 82)

DÉNIA ALS INTERNATIONALES HANDELSZENTRUM

Aus einer vom Krieg zerstörten Stadt wuchs Dénia in drei Vierteln eines Jahrhunderts zu einem internationalen Handelszentrum heran, zum führenden Exporteur von Rosinen. „Nie hat eine so kleine Frucht so viel für eine Stadt getan: die Bauern pflügten natives Land, um Reben zu pflanzen, die Landschaft war mit schönen Villen geschmückt und die Bevölkerung wuchs spektakulär an. Die erneuerte Metropole, kosmopolitisch und mit einer gehobenen Bürgerschicht, veränderte die urbane Struktur.“ (Javier Calvo Puig, 2003, *Übers. Red.*).

DREI BEZIRKE

Historiker teilen die Stadt in drei Bezirke ein:

(1) *El campo*, die landwirtschaftlichen Flächen. Hier wurden die Trauben angebaut. Das Land

gedeiht auch dank der Arbeit der (leider oft ausgebeuteten) Immigranten. *Riuraus* entstehen, einfache, aber schöne Konstruktionen mit Bögen, unter deren Dächern die Trauben getrocknet wurden. Machen Sie einen Ausflug in die Umgebung und folgen Sie der *Ruta dels Riuraus*.

(2) *Casco urbano* (das Stadtzentrum). Hierher kamen die Leute, die im Handel tätig waren oder in Dienstleistungsbranchen arbeiteten.

(3) *El barrio marinero* (das Fischer- oder Hafen-Viertel) *Baix la Mar*. Hier gab es kaum Bevölkerungszuwachs. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Hafen ausgebaut, um das erhöhte Exportvolumen zu bewältigen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren immer noch 80% der Bevölkerung des Fischer-Viertels Einheimische.

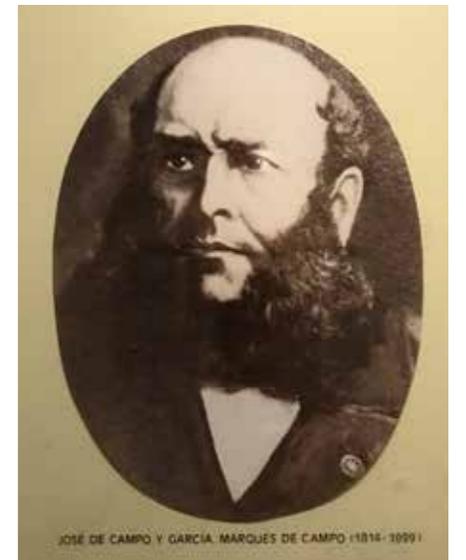
EISENBAHN

Was ist eigentlich mit der Verbindung von Dénia nach Valencia und anderen wichtigen Städten? Das 19. Jahrhundert war schließlich das Zeitalter der Eisenbahn. Die erste spanische Eisenbahn fuhr ab 19. November 1837 in Kuba. Erst 1848 wurde die erste Trasse im „kontinentalen“ Spanien eröffnet: Mataro – Barcelona.

MARQUÉS DE CAMPO / José Campo Pérez

Das Denkmal ihm zu Ehren stand lange Zeit auf dem Rathausplatz in Valencia. Auf der Liste der 150 berühmtesten Valencianer heißt es über ihn: „Er veränderte Valencia und öffnete es der Welt.“ Er war Unternehmer, Bankier, Reeder, Reporter und Erbauer von Eisenbahnen und Häfen.

José Campo Pérez wurde am 22. Mai 1814 in Valencia als Sohn einer wohlhabenden aragonesischen Familie geboren. Bereits im jungen Alter von 29 Jahren wählte man ihn zum *alcalde* (Bürgermeister) von Valencia. Als Privatunternehmer half Campo später dabei, Valencia zu transformieren. Er ließ eine Wasserversorgung und ein Gassystem bauen, den Hafen erneuern, und gründete die Zeitung *Las Provincias*. 1874 half er, die Bourbonen wieder auf den Thron zu bringen. Eine der



Der Marqués de Campo, José Campo Pérez (1814-1889, S. 81-82)

ersten Amtshandlungen des jungen Königs Alfonso XII. war es, José Campo Pérez den Titel des Marquis zu verleihen.

EISENBAHN IN DÉNIA

Im Jahr 1851, als es nur vier Eisenbahnstrecken auf der Halbinsel gab, schlug Campo vor, eine Strecke von Carcaixent nach Dénia zu bauen. Er bekam keine Erlaubnis, aber am 30. März 1884 wurde der Streckenabschnitt von Gandía nach Dénia in Betrieb genommen. Es dauerte also 33 Jahre, bis der Traum des Marqués verwirklicht werden konnte. Daraufhin beschloss die Gemeinde Dénia, eine der Hauptstraßen der Stadt nach dem Marqués de Campo zu benennen.

ETHNOLOGISCHES MUSEUM

Das Museum widmet sich hauptsächlich dem 19. Jahrhundert in Dénia – Rosinen, Eisenbahn, Gasanschluss. Sie finden es leicht, es liegt unweit vom Rathaus in der Carrer dels Cavallers 1. Geöffnet von Dienstag bis Samstag und am Sonntagvormittag. Eintritt frei.

Hier können Sie auch das Telegramm des Marquis lesen:

„Ich akzeptiere mit großer Dankbarkeit die unerwartete Nachricht, die mir durch das Rathaus der alten und berühmten Stadt Dénia im Namen ihrer Bürger zuteil wurde, indem man mich zum Adoptivsohn und zum Ehrenbürger ernennt. Ebenso findet es meinen Beifall, dass eine der Straßen in der Neustadt (Ensanche) meinen bescheidenen Namen tragen soll. Mein ganzer Dank an alle, und so verbleibe ich als des Bürgermeisters innigster Freund, Campos.“ (Übers. Red.)

ENSANCHE – DIE ERWEITERUNG ZUR NEUSTADT

Stellen Sie sich Dénia zu Beginn des 19. Jahrhunderts vor: Die Burg verfällt auf ihrem Hügel, das marine Viertel und der Hafen, der Stadtkern ziemlich klein. Seine Mauern verliefen an der Plaza de Consell (der aktuelle Ratsplatz) und entlang der Calle Diana, dann nach rechts entlang der Avda. de Marquesat. Nur ein paar Runden, und man kam zur Burg zurück. Es gab zwei Haupttore: La Puerta de la Terra (Tor der Erde) im Westen, und La Puerta de la Mar (Tor des Meeres), im Osten, wo jetzt Plaza de Consell ist. Wo sich heute die Hauptstraße Marqués de Campo befindet, sah man damals nur Gemüsegärten und Lagerhallen. Die Straße wird sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Meer hin erstrecken. Wo jetzt der Boulevard, Paseo/ Passeig de Saladar ist, verlief früher ein kleiner Bach, la rambleta genannt.

BAHNHOF

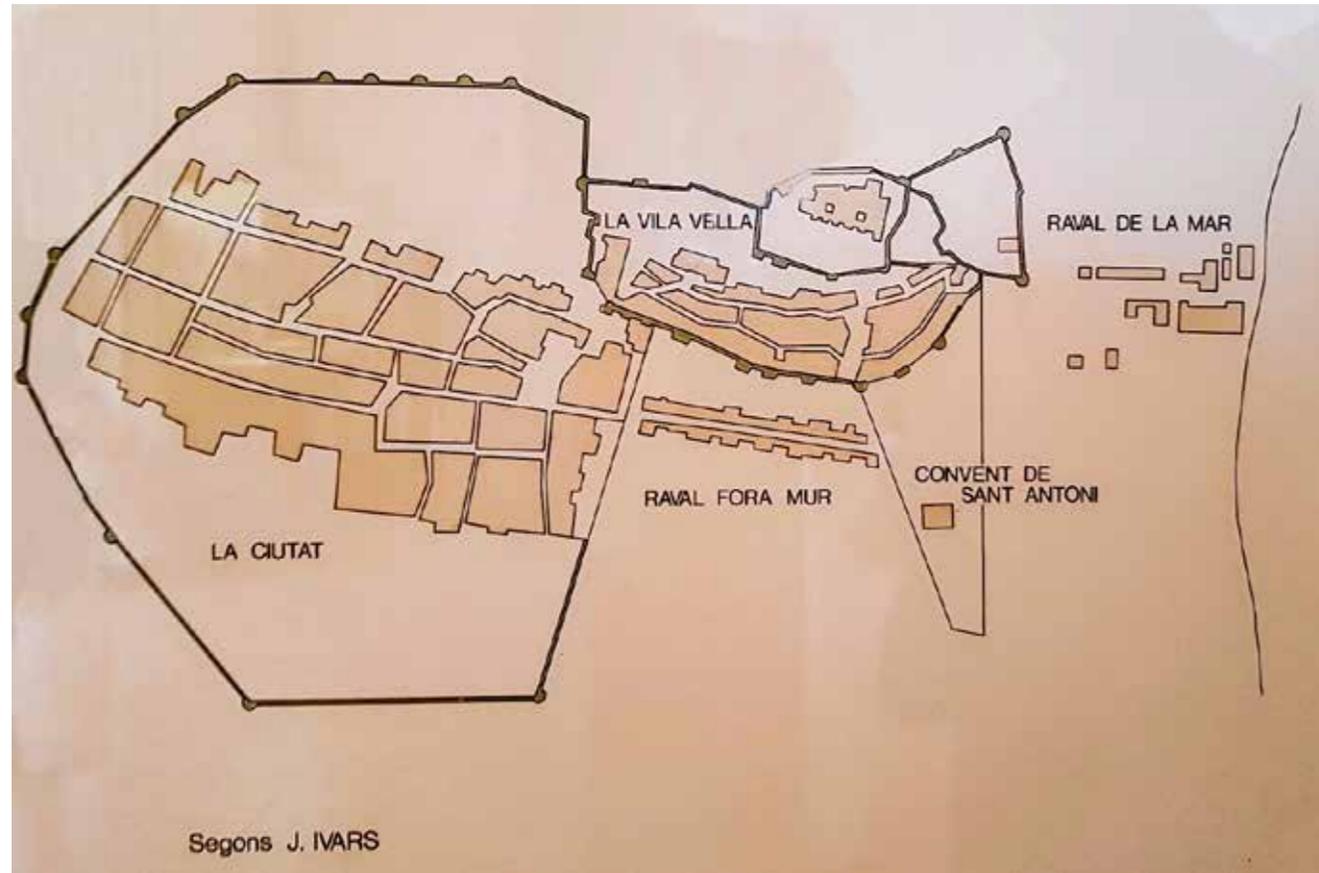
Wo war der Bahnhof? Außerhalb der damaligen Stadt, auf der breiten La Via. Genau 90 Jahre lang wurde er als Bahnhof genutzt. Sein Gebäude beherbergt jetzt das Museo del Juguete (Spielzeugmuseum, S. 80). 1974 wurde die Eisenbahntrasse abgebaut. Seitdem kämpfen Stadt und Bürgermeister um ihre Wiederherstellung. Wir brauchen einen neuen Marqués de Campo!



Der Hafen von Dénia um 1960.

HAFEN

Hafeneinfahrt und -becken mussten regelmäßig ausgebaggert und vor Wellen geschützt werden, die ständig Sand mitbrachten. Ein Verwandter des Marqués de Campo leitete das Unternehmen, unterstützt von reichen Dénianer Familien. Bis 1904 wurden nach und nach zwei Piers (*escolleras*), der nördliche und der südliche, angelegt. Die Hafendarbeiten wurden nicht vor Beginn des 21. Jahrhunderts abgeschlossen, mehr als zwei Jahrhunderte nach der Tragödie der *Guadalupe*. Der Schutz unserer Küste vor den Wellen und die Abtragung des Sandes ist noch heute ein ungelöstes Problem.



Dénia vor dem 19. Jh., von Josep Ivars.

Sie sehen die ursprünglichen Wohngebiete der muslimischen Bevölkerung. Von links:

La Ciutat = La Medina, die Neustadt;

La Vila Vella = La Albacara, Historische Stadt;

La Alcazaba = oberer Teil der Burg;

Raval del Mar = Baix la Mar, das Fischerviertel

Raval fora mur = Aktuell Calle de la Mar.

Noch gibt es die Gebäude der Neustadt Ensanche und die Straße Marqués de Campo nicht. (Sehen Sie auch S. 26-27, 65, 67, 82)

DIE PRACHT DES HANDELSZENTRUMS

„Für einige Dénianer jener Zeit, Besitzer ganzer Flotten, war es einfacher, auf ihr Schiff zu gehen, um, sagen wir, ihre Zähne in Liverpool behandeln zu lassen, als nach Valencia oder Madrid zu gehen“, sagt der Chefarchäologe der Stadt, Herr A. Gisbert (*Übers. Red.*). Jahrzehntlang glänzte der Stern von Dénia wieder. Ein Theater, ein Casino und Kinos wurden errichtet, rund um die Stadt erschienen schöne Villen. Luxuriöse Hotels luden Besucher aus Madrid und London ein. Das Gasnetz erfolgte früher als anderswo in Spanien. Daran erinnern noch die alten Gastanks nahe der Straßenbahnlinie in der Avda. Joan Fuster.

EINE PLAGGE UND DIE PROHIBITION

Leider wurde all der Wohlstand durch ein kleines, aber gefährliches Insekt beendet. Die *Phylloxera* (Reblaus) kam im späten 19. Jahrhundert aus Amerika und zerstörte allmählich unsere Reben. Die Prohibition in den Vereinigten Staaten gab den Rest, denn Rosinen hätten ja zur Herstellung von hochgradigen alkoholischen Getränken verwendet werden können. Unterdessen wurde auch die Konkurrenz stärker.

20. JAHRHUNDERT. ORANGEN UND SPIELZEUG

Aber die Dénianer gaben nicht auf. Die Plantagen füllten sich mit Orangen und Mandarinen, heute ein normales Produkt aus Dénias Obstgarten. Eine weitere Industrie boomte, die Produktion von Spielzeug, Holz und Metall. Anfang des 20. Jahrhunderts war Dénia Branchenführer auf diesem Sektor.

BÜRGERKRIEG

Der Bürgerkrieg von 1936-39 versetzte Valencia und Dénia einen schweren Schlag. Es gibt ein gutes Buch über den Krieg in Dénia von Emilio Oliver Sanz de Bremond. Damals ein Junge, erzählt der Autor von seinen Eindrücken, über die Erschießungen von Pfarrern, den Bau von Befestigungen an den Stränden, das Trinket-Spiel mit dem republikanischen Militär, die Bombardierung der Stadt durch italienische Faschisten. Der Tunnel unter der Burg wurde damals gegraben und als Luftschutzbunker genutzt.

KINO DER NACHKRIEGSZEIT

Bis zum Ende der 1960er Jahre unterschied sich Dénia äußerlich nicht viel von der Stadt, die es um 1900 war. Daher zog es in den 1950er und 60er Jahren die Aufmerksamkeit von Filmemachern auf sich. Die Straßen des damaligen Hafenviertels eigneten sich gut als Kulisse für Piratenfilme, die im 18. Jahrhundert spielten. Eine Art Denkmal, das an Dénia als Kino-Stadt erinnern soll, ist ein niedlicher „Lego“-Pirat auf der *Plaza de la Creu* (Kreuzplätzchen) im Fischer-Viertel Baix la Mar.

BAUBOOM

Aber schon 1973 wurde es schwierig, „Die drei Musketiere“ in Dénia kämpfen zu lassen. Neue Gebäude waren entstanden und überall sichtbar. Seit Anfang der 70er Jahre öffnete sich Spanien der Welt und begann Touristen in Massen anzuziehen. Es wurde unermüdlich gebaut, um den Besuchern Unterkünfte zu bieten.

Dank des Bürgermeisters José Sastre wurde der Bau von Wolkenkratzern im Stadtzentrum verboten. Vom Nordpier aus, *Puerto Balearia*, kann man immer noch die Burg und die fröhlichen bunten Häuser des Fischerviertels sehen. Der Bauboom, der in den 1970er Jahren begann, hörte erst mit der Krise von 2008 auf.



Sicht auf Dénia von der Cueva del Agua (Wasser-Höhle) aus. Im Zentrum Urbanisationen am Montgó und der Hafen mit den Balearia-Fähren.



Denkmal für die Filmstadt Dénia.
Von José Luis Saldaña.
Fischerviertel *Baix la Mar*

KAPITEL 12 DÉNIA HEUTE: TOURISMUS UND GASTRONOMIE

Es prosperiert, das Dénia von heute. Hauptattraktionen sind Tourismus und Gastronomie. Ja, natürlich auch seine Geschichte, Sport und Shopping. Aber die Strände, Berge und die Restaurants haben die größte Anziehung auf die meisten Besucher.

UNESCO KREATIVE STADT

Die schönste und wichtigste Bestätigung für den hohen Status von Déniens Gastronomie wurde der Stadt am 11. Dezember 2015 zuteil. Die UNESCO verlieh Dénia den Status einer *Ciudad Creativa* („Kreative Stadt“). Weltweit gibt es 180 dieser Städte, aber nur sieben in Spanien. Der Status wird sieben Kategorien zugewiesen, vom Design bis zur Musik. Für Gastronomie gibt es nur zwei kreative Städte in Spanien: Dénia und Burgos.

TOURISMUS

Wir planen, eine separate touristische Broschüre zu schreiben, da dieses Thema zu komplex ist, um es kurz abzuhandeln. Aber hier schon mal vorab die herausragendsten Punkte.

ORIENTIERUNG

Die Stadt besteht aus vier Teilen.

(1) Casco urbano / Stadtzentrum. Gebäude vor allem aus dem 19. bis 20. Jahrhundert. Die Haupt-Geschäftsstraße ist der *Marqués de Campo*, ein wundervoller Boulevard mit alten Platanen, Geschäften und Terrassen. Der Rathausplatz mit seinem *Ayuntamiento*, in dem natürlich der Stadtrat sitzt, und der Kirche *Asunción* aus dem 18. Jahrhundert. Vom Platz geht die *Calle Loreto* ab, ein beliebter Ort, um ein Glas Wein oder Wermut zu trinken und Tapas zu essen. Der Burgberg dominiert das Zentrum. Eine markante Erinnerung an die antike Herkunft unserer Stadt.

(2) Ein fast 15 km langer Sandstrand erstreckt sich entlang der Küste, vom Zentrum aus nach links, nach Norden: *Las Marinas*. Hier befinden sich Hotels, Ferienhäuser, Urbanisationen, Restaurants.

(3) Rechts vom Zentrum, hinter dem Segelclub und dem kleinen Sandstrand von *Marineta Casiana* beginnt *Las Rotas* mit seinen malerischen Felsbuchten. In diesem Meeresschutzgebiet können Sie gut Schnorcheln und das rege Leben unter Wasser beobachten. Mit etwas Glück kann man manchmal sogar Wale und Delfine sichten.

(4) Oberhalb von *Las Rotas* beginnen die Ausläufer des *Montgó* – *Las faldas del Montgó*. Das Besondere ist die Aussicht. Die ist wirklich wunderbar und Sie können herrliche Sonnenuntergänge erleben.



Aussicht von einer Villa am Montgó

WOHNEN

Hotels gibt es nicht viele in unserer Stadt. Sagen wir, es gibt vier große, und nicht mehr als zehn kleinere Hotels. Die meisten Besucher wohnen in Appartements und Ferienhäusern. Wenn Sie Kinder oder Enkel haben, vergessen Sie bei der Buchung nicht eine Unterkunft mit Pool zu wählen. Die Kleinen werden es Ihnen danken.

ETWAS UNTERNEHMEN

Ihre wichtigsten Informationsquellen sind – neben diesem Buch – die Websites *Dénia.com*, *Dénia.es*, *Dénia.net*, *lamarinaplaza.com*. Auf Facebook gibt es viele Seiten in Deutsch und Englisch. Kostenlose Zeitungen mit Veranstaltungstipps liegen überall aus. Eine Touristeninformation befindet sich an der *Plza. Consell*, gleich neben dem Tunnel. Eine weitere vor dem Hafen, am Ende der Straße *Patricio Ferrándiz*. In der gleichen Straße, am anderen Ende und in der Nähe der *Plaza Archiduque Carlos*, gibt es eine gute Buchhandlung – *Publics* –, die auch Schreibwaren und internationale Zeitungen verkauft.

Also, wie können Sie Ihre „beste Zeit“, die Ferien, in Dénia verbringen?

(a) Strände: in der Sonne liegen und im Meer baden, mit oder ohne Schnorchel, ausgedehnte Spaziergänge machen in Las Marinas oder am anderen felsigen Ufer fünf Kilometer am Meer entlang.

(b) Wandern und Klettern. Es gibt viele Routen rund um Dénia, sei es über flaches Gelände oder in den umliegenden Bergen. In der Touristen-Information gibt es Wanderkarten, eine weitere Quelle ist *Wikiloc*. Der Aufstieg zum Montgó sollte Ihre erste Wahl sein, und wenn es nur bis zur *Cueva del Agua* (Wasserhöhle) ist.

(c) Die Sehenswürdigkeiten der Stadt anschauen. Wir haben sie für Sie in diesem Buch aufgelistet. Burg / Stadtzentrum / Einsiedeleien / Türme.
(d) Museen besuchen. Das Archäologische und Historische Museum bei der Burg. Ethnologisches Museum beim Rathaus. Das Historische Marine-Museum beim Fischereihafen. Und natürlich das Spielzeugmuseum im ehemaligen Bahnhof.

(e) Dénia ist ein Ort der Kul-



Las Rotas, der schönste Spazierweg direkt am Meer



Die Calle Loreto, viel Auswahl für Gourmets



Die königlichen Stallungen, in Els Magazinos, 16.-17. Jh



Die Cova de l'Aigua / Cueva del Agua ist einen Besuch wert. Tour von der Ermita de Pare Pere aus

tur. Konzerte, Kino, Varieté-Shows, Live-Musik in den Bars der Calle La Mar, Jazzfestivals im August, u.a. auf der Burg, Volkstänze im September, Flamenco in und außerhalb Dénias.

(f) Genießen Sie unsere großen Feste. Die wichtigsten sind *Las Fallas* vom 15. bis 20. März. *Bous a la mar* (Stiere ins Meer) Mitte Juli. *Moros und Cristianos* (Mauren und Christen) Mitte August.

(g) Wählen Sie zwischen einer Vielzahl von Sportarten. Vom Tauchen und Segeln, über Radfahren und Yoga. Im *Portet* oder *Puerto Balearia*, gegenüber dem Fischer-viertel, gibt es Verleiher von Wassersportgeräten und Information.

(h) Einkaufen. Wir haben viele gute Geschäfte in Dénia und das Einkaufszentrum in Ondara, *El Portal de la Marina*.

(i) Auf dem Freitagsmarkt im Zentrum bekommen Sie frisches Gemüse aus der Region. Es gibt Antik- und Trödelmärkte in Dénia, Jesús Pobre und Jalón (ebenfalls für seine Weine bekannt). Märkte finden überall in der Region an verschiedenen Tagen der

Woche statt. Zeit und Ort stehen in Zeitungen oder im Internet.

(j) Machen Sie einen Ausflug in die Comunidad Valenciana. Es gibt unendlich viel zu entdecken.

(jI) Besuchen Sie Ortschaften in der Nähe von Dénia. Überall können Sie einkaufen, essen, etwas besichtigen, Geschichte und Landwirtschaft studieren, z.B. Jesús Pobre, Gata de Gorgos (berühmt für seine Korbgeflechte und Keramik), oder Javea mit einem ausgezeichneten Museum, Kirchen, Stränden und Restaurants. Ein bisschen weiter liegen Oliva und Gandia, Alcalali und Jalón.

(jII) Kinderunterhaltung im großen Stil gibt es z.B. in Benidorm. *Terra Mitica* ist ein Disneyland ohne Warteschlangen. Wasserpark. Safaripark. Schwimmen unter den Algar-Wasserfällen.

(jIII) Ausflüge in die Berge, Täler und Naturparks. Die Aussicht ist immer atemberaubend. Verpassen Sie nicht die *Albufera* von Valencia.

Die Höhlen Rull (La Vall d'Ebo) und Calaveres (Benidoleig). Marjal de Pego-Oliva und die gesunde, warme *Font salá* (Salzquelle).

(jIV) Kulturelles und Historisches. Die Spitze auf der Liste ist natürlich das schöne Valencia, das antike und das ultramoderne. Ferner Xátiva, Gandia, Guadalest, Alicante, Alcoy. Es gibt Routen der Klöster, der Klassischen Schriftsteller, der Borjas, der Weine etc..

(k) Lust auf eine kleine Seereise? Die Balearia-Fähren fahren täglich von Dénia zu den Balearen-Inseln Formentera, Ibiza und Mallorca. Unsere Empfehlung: ein Tagesausflug zu den ersteren beiden Inseln. Nehmen Sie sich einen Mietwagen oder ein Moped, um die Insel zu erkunden, gehen Sie in den wunderbaren Buchten schwimmen und genießen Sie die Aussicht. Oder bleiben Sie über Nacht in Ibiza, wenn Sie die berühmten Clubs locken.

(l) und nicht zu vergessen: unsere leckere Küche ...

WO ESSEN UND TRINKEN WIR?

Es gibt Hunderte von Restaurants und Bars in Dénia. Wir listen hier die wichtigsten auf:

(a) Marqués de Campo und der Kloster-Platz

(b) Entlang des Meeres auf der Calle Bellavista und im Fischerviertel *Baix la Mar*, Plaza de San Antonio für Cocktail-Liebhaber

(c) Neuere Restaurants und Chillout-Bars im *Portet* (Balearia-Port)

(d) Am Südpier der Marina de Dénia

(e) In der Calle Loreto in der Altstadt (Wir meinen, dass Sie hier die beste Küche finden)

(f) Restaurants und Bars in Las Marinas

(g) In Las Rotas

(h) Nachtclubs oder Bars mit Live-Musik in der Calle *La Mar* und am Sporthafen

(i) Im Sommer gibt es die *chiringuitos*, kleine Strandbars, vielleicht etwas teurer, aber Sie sitzen direkt am Meer!

Denias berühmtestes Restaurant? *Quique Dacosta* in Las Marinas, ohne Zweifel. Es gehört zu den Top 100 der weltbesten Restaurants. Aber Sie müssen Monate im Voraus buchen.



Las Fallas im März, das beliebteste Fest in Dénia

äußerst schmackhaft. *La gamba roja de Dénia* (die rote Gamba von Dénia) ist weltberühmt, und ziemlich teuer. *Pimiento de padrón* (grüne Pfefferschoten). *Espenecat / esgarrat* ist eine kalte Speise aus gegrilltem Gemüse mit Stockfisch, eines unserer Lieblingsgerichte. *Bull amb ceba* (mit Zwiebeln zubereiteter, eingelegter Thunfisch-Magen). Und als Nachtisch vielleicht eine *tarta de calabaza* (Kürbiskuchen).

RUTA DE TAPAS

Planen Sie eine Reise nach Dénia außerhalb der Saison. In der zweiten Oktoberhälfte / Anfang November oder im Februar ist eine gute Zeit, da haben wir die *Ruta de Tapas*, die Tapas-Route, an der sich ca. 40 Restaurants beteiligen. Jedes Restaurant bietet eine besondere Tapa an, manche sind echte kulinarische Kunstwerke. Mit der Bestellung eines Getränks erhält man eine tapa dazu, alles zusammen für den Preis von 3 € (Preis zum Zeitpunkt der Bucherstellung).

Wem das zu wenig ist, bestellt sich vielleicht lieber ein Hauptgericht. Die valencianische Paella oder einen *Arroz a banda* (Reis mit Meeresfrüchten) sollten Sie probieren. Ein typisches Gericht aus Dénia ist die *llandeta*, ein Schmortopf mit Kartoffeln und Meeresfrüchten.

Eine tolle Überraschung erwartet Sie in den Bergen: das Museum-Restaurant *Mazerof*. Hervorragende Küche und fantastische Shows. Restaurants außerhalb der Stadt sind in der Regel preiswert und haben eine gute Küche. Sie finden Sie auf der Karte in La Xara, Els Poblets, Ondara, Alcalali u.a.

TAPAS ESSEN

Tapas, die berühmten kleinen und nicht so kleinen Häppchen. Es gibt unzählige, und manchmal sind sie sehr anspruchsvoll, mit Fleisch oder Meeresfrüchten. *Cocas* sind valencianische gefüllte Teigfladen. *Sepia* oder *pulpo* (Tintenfisch) sind

ANDERE KÜCHEN?

Die galizische Küche ist für ihr Fleisch berühmt. Italienische Restaurants gibt es natürlich auch, und immer mehr, aber Sie können auch Indische, Thai oder Chinesische Küche genießen, wenn Sie das wollen. Sogar einen deutschen Sonntagsbraten bekommen Sie.

ETWAS ZU TRINKEN?

Wasser ist sicherlich das gesündeste Getränk. Frischen Orangensaft gibt es in Cafés, Sie können ihn auch im Supermarkt kaufen. Bier wird viel und gern getrunken, auch Biere von kleinen, aber feinen lokalen Brauereien. Valencianische oder katalanische cavas. Weißweine aus Dénia und Alicante (einige leicht süß) wie Marina Alta, Bahia de Dénia. Bei den Roten können Sie z.B. Rioja oder Ribera del Duero wählen, oder lieber aus der regionalen Vielfalt, z.B. einen *tinto* aus Requena. Und natürlich müssen Sie den heimischen Mistela probieren, ein süßer Dessert-Wein aus der berühmten *pasa*.

REISEZEIT

Juli-August ist Hochsaison, und es sind sehr viele Menschen hier. Aber es gibt genug Platz an den Stränden und in den Restaurants für alle, sowie Parkplätze außerhalb des Stadtzentrums. Die Temperaturen können bis auf 40°C klettern, nur mit Klimaanlage ist es dann erträglich. Vergessen Sie nicht die beiden fröhlichen Feste *Bous a la Mar* und *Moros y Christianos!*

Die Zeit des „sanfteren“ Klimas ist im Juni, September und Oktober. Sie können schon oder noch schwimmen, aber es ist nicht so heiß. Im September sind Regenfälle möglich. Im Oktober beginnt die *Ruta de Tapas*. Für uns ist die erste Hälfte im Oktober die beste Zeit in Dénia.

Die „Übergangszeit“ wäre April-Mai und November. Vielleicht ist das Meer zu kalt zum Schwimmen, aber zum Wandern ist es jetzt ideal.

Wer sich in den Trubel stürzen möchte, der kommt im März zu den *Fallas*, das berühmteste Fest in Dénia und Valencia. In der Nacht vom 19. März – San José (Tag des Heiligen Josef) – auf den 20. März werden die großen Skulpturen verbrannt.

Im Winter kann die Sonne die Tage noch bis auf 20°C erwärmen. Allerdings sollten Sie bei Ihrer Buchung darauf achten, dass Ihre Bleibe eine Heizung hat.

Da Dénia eine Küstenstadt ist, können Regenfälle, schwere Gewitter und Stürme das ganze Jahr über auftreten, während der Sommermonate aber eher selten.

DÉNIA DIVINA / VALENCIA VALIOSA / ESPAÑA ESPLÉNDIDA

Teil dieses Buches ist die Zusammenfassung aus zwei Bänden ausführlicher historischer Forschungsarbeit von George Grishin. Über 500 Seiten werden Geschichte, Geographie, Kultur und Persönlichkeiten beschrieben. Die Studie wird auf drei Ebenen durchgeführt: Dénia-Valencia-Spanien. Die beiden Bände widmen sich



Führung auf der Burg, Portal de la Vila (Stadtter)

vier Perioden zwischen 1230 und 1788. Das Buch gibt es auf Russisch, mit einer Vielzahl von Illustrationen.

Bei Interesse schreiben Sie an grishintravel@hotmail.co.uk.

Und folgen Sie uns auf YouTube in Englisch und Russisch:

George Grishin. History.

Was die touristischen und praktischen Tipps betrifft, so würden Sie ein separates Buch benötigen. Wir versprechen, es zu schreiben!

**VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE AN UNSERER SCHÖNEN STADT DÉNIA!
WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

DER AUTOR UND DIESES BUCH

Georg Grishin ist der Autor dieses Buches. Während seiner erfolgreichen Karriere als Versicherungsmakler, besuchten er und seine Frau Katya im Jahr 2003 Dénia zum ersten Mal. 2012 flüchteten sie vor dem berüchtigten englischen Wetter und zogen hierher. Seitdem sind sie verliebt in diese Stadt, wo sie so viel Freude und Erfüllung erleben durften.

Dieses Buch ist ein Liebesbeweis, ein Versuch, etwas an die Stadt Dénia zurückzugeben, ohne etwas dafür zu verlangen. Gemeinsam haben George und Katya sich in die Geschichte und die Kultur der Region vertieft.

So werden Leserinnen und Leser bald merken, dass zwischen diesen Buchdeckeln viel zärtliches Gefühl für „unser“ Dénia mitschwingt. Nicht nur weil George und Katya Bürger der Stadt sind, sondern weil sie sie lieben und der Welt von ihren Freuden erzählen wollen.

Deshalb (der spanische Titel, *Red.*): Dénia Divina – Göttliches Dénia.

Wenn Sie das Glück haben, den Autor und seine Frau persönlich zu kennen, werden Sie verstehen, warum viele Dénianer sie bereits ins Herz geschlossen haben.“

Len van der Put

(Autor von „The Hermit and the Warrior“, „Crimean Diary“, „In and Out of Odessa“)

Den Gentleman und seine entzückende Frau sehen Sie rechts auf dem Foto der Oakeshott-Mitarbeiter.



©GEORGE GRISHIN – Text, Kapitelaufteilung, Kolorierte Karte der Burg von Dénia.
grishins@me.com

©IVAN UKHOV – Fotos. <https://iwuknov2014.myportfolio.com>

ISBN 978-84-09-26307-3

La Imprenta, Valencia, Spain – Gestaltung und Publikation.

www.laimprentacg.com

Dénia-Valencia, März 2015 – Januar 2021.